

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unser Tag. 1947-1949 1949

56 (17.5.1949)

WASSER TAG

Heute Sportseite!

VOLKSZEITUNG FÜR BADEN

4. Jahr Nr. 56 / 20 Pfg.

ORGAN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI

Dienstag, 17. Mai 1949

Bekanntnis zu Deutschland

Delegiertenwahl zum dritten Deutschen Volkskongress — Starke Wahlbeteiligung

Berlin. Die gesamte Ostzone und der sowjetische Sektor von Berlin standen am Sonntag völlig im Zeichen der Delegiertenwahl zum Dritten Deutschen Volkskongress. Alle Straßen prangten im Schmuck der schwarz-rot-goldenen Fahnen der deutschen Einheit und der roten Fahnen der Arbeiterklasse. Die Wahlbeteiligung war schon in den ersten Stunden des Sonntag außerordentlich stark. In vielen Gemeinden konnte die bis Montagabend dauernde Wahl bereits am Sonntag abgeschlossen werden, da alle Wahlberechtigten ihr Wahlrecht ausgeübt hatten.

Besonders die Jungwähler, die das erste Mal das Recht der Abstimmung hatten, waren die Ersten an der Urne. Die FDJ hatte es sich zur Aufgabe gemacht, durch Rundfahrten und Sprechchöre die Wahlberechtigten zur Stimmabgabe aufzufordern. In Sachsen und Thüringen behinderten starke Regenfälle am Sonntagmorgen den Beginn des Wahlaktes, aber trotzdem war bis zum Mittag die Wahlbeteiligung ebenso groß wie in den anderen Gebieten.

Bis Sonntagabend hatten in Sachsen rund 74 Prozent der Bevölkerung die Stimme abgegeben. In Mecklenburg erreichte die Beteiligung bis zum Abend 69,5 Prozent. Um 19 Uhr, also eine Stunde vor Abschluß des ersten Tages der Wahl, hatten in Brandenburg 72,4

in Thüringen 54 und in Sachsen-Anhalt 52 Prozent der Bevölkerung ihre Stimme abgegeben.

Professor Noack stimmt zu

In einem Telegramm an das Sekretariat des Volksrates begrüßte Prof. Dr. Ulrich Noack, Würzburg, die vorgeschlagenen gesamtdeutschen Beratungen zur Vorbereitung der Einheit Deutschlands und Entsendung einer Abordnung an die Außenministerkonferenz. Als Beratungsgrundlage schlägt er eine immerwährende unbewaffnete Neutralität Deutschlands vor, das keinem Paktsystem beitreten soll. Nur dann könne die Wirtschaftsfreiheit Deutschlands auf eigenem Boden und in Zusammenarbeit mit seiner ganzen Umwelt wie-

der hergestellt werden, sowie die Beschränkung der internationalen Kontrolle auf Verhinderung von Waffenproduktion in Deutschland gemeinsam vorgeschlagen und erstrebt werden, ohne neues Mißtrauen zu säen.

„Unter solchen Voraussetzungen halte ich“, so schließt Prof. Noack sein Schreiben an den Volksrat, „die Annahme Ihrer Aufforderung zu gesamtdeutschen Besprechungen für selbstverständliche Pflicht im Sinne der Wiedervereinigung Deutschlands und der Befriedung Europas.“

Das deutsche Gespräch über Zonengrenzen hinweg

Jugend besonders aktiv im Kampf um die deutsche Einheit

Berlin. Die von der Bevölkerung der sowjetischen Besatzungszone unter Führung des Deutschen Volksrats eingeleitete deutsche Aussprache findet bei der westdeutschen Bevölkerung ein immer stärkeres Echo. Einen wesentlichen Anteil an diesem Kampf um die deutsche Einheit trägt die Jugend.

Die „Aktionsgemeinschaft für ein einiges Deutschland“ hat dem Volksrat zugesagt, sich für das Zustandekommen einer gesamtdeutschen Konferenz einzusetzen. Eine in Stuttgart gegründete Arbeitsgemeinschaft für die Einheit Deutschlands will sich mit dem Volksrat für eine gesamtdeutsche Regierung baldigen Friedensvertrag und restlosen Abzug der Besatzungsmächte einsetzen.

Die im Aktionsausschuß gegen Remilitarisierung zusammengeschlossenen Friedensorganisationen der britischen Zone fordern eine offene Aussprache zwischen Ost- und Westdeutschland mit dem Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands. Die Fühlungnahme der ostdeutschen Parlamente, Betriebsbelegschaften und Schulen mit solchen in der Westzone wird verstärkt fortgesetzt.

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund hat



In den Trümmern der Charlottenstraße im sowjetischen Sektor Berlins stand dieses Wahlplakat, daß die Berliner zur Teilnahme an den Delegiertenwahlen zum dritten Volkskongress am Sonntag und Montag aufforderte.

einen Vertreter nach Westdeutschland entsandt um einen gesamtdeutschen Gewerkschaftskongress zustande zu bringen. Der FDGB weist auf die Absicht des Weltgewerkschaftsbundes hin, den Außenministern die Erörterung der deutschen Gewerkschaftseinheit nahe zu legen.

Berliner Viermächtebesprechungen

Berlin. Nach Monaten fanden am Donnerstag und Freitag zum ersten Mal wieder Viermächte-Besprechungen statt. Dabei wurde über die sogenannten Vorbehaltslisten beraten, die seit 1946 für den Interzonenhandel maßgebend waren und die Waren enthielten, deren Ausfuhr durch die einzelnen Militärregierungen vorbehalten wurden.

„Den Vorschriften des Besatzungsstatuts angepaßt“

Gouverneure stimmen dem „Grundgesetz“ zu — Berlin erhält eigenes Statut

Frankfurt. Die drei westlichen Militär-gouverneure billigten die von den Bonner Politiker ausgearbeitete Spalter-Fassung, zu der einige Anzahl „strenger Vorbehalte“ machen

Die Befugnisse der Länder und Gemeinden müßten den Vorschriften des Besatzungsstatuts angepaßt sein. An Stelle des „Überleitungs-Ausschusses“ soll der Rat der Ministerpräsidenten treten. Die Polizeigewalt, die dem Bund zugesprochen war, könne nicht in Kraft treten bis die Besatzungsmächte hierfür eine besondere Ermächtigung erteilt haben. Die Ländergrenzen, mit Ausnahme der von Württemberg, Baden und Hohenzollern müssen bis zum Abschluß des Friedensvertrages unverändert bleiben und der föderative Charakter des Staatenaufbaues dürfe nicht beeinträchtigt werden. Berlin dürfe nicht als zwölftes Land dem Bund angegliedert werden.

„Dokument der Unfreiheit“

Berlin. Am Samstagabend wurde das Besatzungsstatut für Berlin bekanntgegeben. Danach genießt Berlin die gleichen liberalen Maßnahmen, wie Westdeutschland. ADN bezeichnet das Besatzungsstatut als ein Dokument der Unfreiheit, das die Absicht der Westmächte festlegt, die Besatzungszeit zu verewigen und dem deutschen Volk seine Souveränität auf die Dauer abzusperrten. Die Geschichte kenne keinen Fall, in dem ein Volk so hart gestraft wurde.

„Eingeladen“!

Freiburg. Auf eine Einladung des französischen Außenministers Schumann hin, werden Staatspräsident Wohleb, Botschaftsrat von Bretano und

Abg. Dichtel (CDU), am 21. Mai nach Paris fahren. Nach einer Südamerika-Meldung werden die Eingeladenen über den französischen Standpunkt zum Grundgesetz, die Durchführung des Besatzungsstatuts, die Fragen der Gestaltung des südwestdeutschen Raumes, über die Zukunft von Stadt und Hafen Kehl, die Beteiligung französischen Kapitals an staatlichen und wirtschaftlichen Unternehmungen Badens u. a. m. unterrichtet werden.

Volksentscheid über das „Grundgesetz“ gefordert

„Grundgesetz“ verlängert die militärische Besetzung — Die verdächtige Eile in Bonn

Frankfurt. Die KPD Hessen verlangt eine Volksabstimmung über das Bonner „Grundgesetz“. Die verdächtige Eile, mit der die Mehrheit der Militärgouverneure das „Grundgesetz“ durchgepeitscht habe, lasse nur die eine Schlussfolgerung, daß die Führer der Westpartei stehende vollendete Tatsachen schaffen und entgegenstehende ausländischen Wünschen, die bevorstehende Pariser Verhandlung zum Scheitern bringen wollen.

In der Erklärung heißt es, daß die Bevölkerung Hessens sich mit großer Mehrheit für eine gesamtdeutsche Regierung entschieden habe, indem sie erklärte „Hessen ist ein Glied der deutschen Republik“. Die KPD fordert in dem Bewußtsein, daß die Bevölkerung sich gegen die Spaltung und für die Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands erklären wird, einen Volksentscheid über das „Grundgesetz“.

Volksabstimmung über das Bonner „Grundgesetz“. Die verdächtige Eile, mit der die Mehrheit der Parlamentarischen Rates auf Anwendung des „Grundgesetzes“ durchgepeitscht habe, lasse nur die eine Schlussfolgerung, daß die Führer der Westpartei stehende vollendete Tatsachen schaffen und entgegenstehende ausländischen Wünschen, die bevorstehende Pariser Verhandlung zum Scheitern bringen wollen.

Stuttgart. Eine Volksabstimmung über das „Grundgesetz“ will die Demokratische Fraktion des württemberg-badischen Landtags in der nächsten Landtagssitzung, am 24. Mai, beantragen.

„Schwere Bedenken“

Tübingen. In einer Erklärung vor dem süd-württembergischen Landtag machte Staatspräsident Dr. Gebhard Müller schwere Bedenken gegen eine Reihe grundsätzlicher Bestimmungen des Bonner Grundgesetzes geltend. Seine Bedenken werden auch von der CDU-Fraktion des Landtages geteilt. In parlamentarischen Kreisen erörtert man deshalb lebhaft die Frage, ob das Bonner Grundgesetz am 24. Mai vom süd-württembergischen Landtag ratifiziert werden wird.

Nein zu Bonn

München. In einer öffentlichen Kundgebung forderte der Landesverband Bayern der KPD in einer Entschlieung auf, das Bonner Grundgesetz abzulehnen. Es verlängere das Besatzungsstatut und damit die militärische Besetzung, während das deutsche Volk den Frieden wolle. „Wir sagen Nein zu Bonn, weil durch

Eislers Verhaftung ist Menschenraub

Gewaltsam vom Dampfer geholt — Protest der polnischen Botschaft

London. Der bekannte deutsche Antifaschist Gerhard Eisler, der während der Nazizeit nach Amerika emigrierte und seit 1945 wieder de bisher von amerikanischen Behörden daran im englischen Hafen Southampton erneut ver-

Gerhard Eisler der auf dem polnischen Passagierdampfer Batovy seine Heimreise antrat, wurde in Southampton von Beamten Scotland Yards gewaltsam vom Bord gebracht. Die polnische Botschaft in London übermittelte der britischen Regierung eine Protestnote gegen diese erneute Verhaftung, da er als Passagier eines polnischen Schiffes unter dem Schutz der polnischen Regierung stehe. Eisler erklärte, daß er das erste Opfer des Atlantikpaktes sei. Mit der Verhaftung habe die britische Regierung zu Gunsten des USA-Ausschusses für „unamerikanisches Verhalten“ die alte britische Trad-

ition des Asylrechtes für verfolgte Kämpfer für Freiheit und Fortschritt gebrochen. Er danke der polnischen Regierung für den Schutz gegen die britischen Behörden.

Leipzig. Gegen die erneute Verhaftung Gerhards Eislers in Southampton protestierten in einem Telegramm an die Londoner Behörden die Professoren der Universität Leipzig. Sie stellten fest, daß es sich bei dieser Verhaftung um Menschenraub und um eine Verletzung der Menschenrechte handle, da Eisler nicht der britischen Verfügungsgewalt unterstanden habe,

Lesen Sie heute:

- Deutsche Interessen S. 2
- Die alten Rezepte versagen S. 2
- Handschuhe ohne Finger S. 3

Volksdemokraten befreien die Insel Hainan

Kuomintang-Küstenflotte schließt sich der Befreiungsarmee an

Hongkong. Volksdemokratische Truppen sind in die Provinz Fukien eingedrungen. Sie haben in 5 Kampftagen 15 Städte besetzt und 12 000 Mann der Nationaltruppen entworfen. Die 2. Küstenverteidigungsflotte der Kuomintang hat sich mit 25 Schiffen den volksdemokratischen Streitkräften angeschlossen.

Die demokratische Volksarmee ist in Schantung, westlich und in Liuh, nordwestlich der Stadt Schanghai, eingedrungen. Der Druck auf Hankau wird immer stärker. Militärische Sachverständige nehmen an, daß die Stadt kurz vor der Einnahme steht. Auf der Insel Hainan in Süchina haben die chinesischen Freiheitskämpfer große Erfolge errungen. Die von 350 000 Einwohnern bewohnte Insel ist völlig in der Hand der Volksdemokraten. Es wurden 22 Bezirksverwaltungen eingesetzt und der korrupte Kuomintang-Verwaltungsapparat beseitigt. Die Demokraten bereiten sich vor, auf das gegenüberliegende Festland der Provinz Kwantung überzusetzen, um von Süden her die Operationen der demokratischen Volksarmee zu unterstützen.

Marschall Yen Hi Schan, der diplomatischen Gesprächen zufolge der kommende Ministerpräsident der Kuomintang sein soll, erklärte,

Abgabe an Spalter

Rom. Auf dem 26. Kongress der Sozialistischen Partei Italiens erklärte der Generalsekretär Jakometti, daß die SPI nicht mehr Mitglied der zweiten Internationale sei. Diese Erklärung war die eindeutige Antwort auf die Aufforderung der „Führer“ der II. Internationale, die SPI solle ihre Aktionsgemeinschaft mit der KP Italiens brechen.

Kurz berichtet

Das Athener Militärgericht fällt im Prozeß gegen 39 Kommunisten, die einer „Selbsthilfe-Organisation“ angehörten, elf Todesurteile, fünf lebenslängliche Haftstrafen und zwölf befristete Gefängnisstrafen.

Die Londoner Verhandlungen über einen Staatsvertrag mit Oesterreich sind bis spätestens 25. Juli vertagt worden.

Ueber die Hintergründe der Kriegspolitik des Vatikans, die von Hitler bis Clay reichen, berichtet das Zentralorgan der SED „Neues Deutschland“.

Eine vollständige Aufstellung über die Gräber der deutschen Toten in Dänemark und Schweden liegt nunmehr beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge vor.

Zu heftigen Schneefällen, die hier um diese Jahreszeit äußerst selten sind, kam es am 10. Mai in der Stadt Salzburg.

Deutsche Interessen

In der sowjetischen Zone fanden am Sonntag und Montag die Wahlen für den dritten Deutschen Volkskongress statt. Noch liegt das abschließende Ergebnis nicht vor, doch steht jetzt schon fest, daß die Bevölkerung mit überwältigender Mehrheit ihr Ja für den dritten Volkskongress ausgesprochen hat. Sie bekannte sich damit eindeutig zu den Forderungen die der deutsche Volkskongress bereits auf seiner ersten Tagung gestellt hat: „Einheit Deutschlands und einen gerechten Friedensvertrag“.

Es gibt in Deutschland wenig Menschen, denen diese Forderungen nicht aus dem Herzen gesprochen sind und die sich ihr entziehen wollen. Deshalb war auch der Westen von Anfang an an den Arbeiten des Deutschen Volkskongresses durch Delegierte und Gäste aktiv beteiligt. Als auf dem zweiten Deutschen Volkskongress im März 1948 der Deutsche Volksrat gewählt wurde, geschah dies ebenfalls unter Berücksichtigung der Deutschen aus dem Westen. Der Deutsche Volkskongress und der Deutsche Volksrat sind also die einzigen Organe, die gesamtdeutsche Interessen berücksichtigen und allein berechtigt, im Namen Deutschlands zu sprechen.

Eine der Aufgaben, die dem Deutschen Volksrat gestellt wurden, war die Ausarbeitung einer Verfassung für Deutschland. Diese Aufgabe wurde unter aktiver Mithilfe breiter Bevölkerungskreise gelöst. Kein Militärgouverneur übermittelte Direktiven oder Memoranden. Den Leitfaden für die Ausarbeitung dieser Verfassung gab allein das Interesse des deutschen Volkes. Nur sein Wille fand in dem ausgearbeiteten Verfassungsentwurf seinen Ausdruck. Nach dieser Verfassung obliegt die gesetzgebende und vollziehende Gewalt dem Parlament und den von ihm Beauftragten. Die demokratischen und sozialen Reformen, die in der sowjetischen Zone verwirklicht wurden, sind dort niedergelegt. Ebenso die sozialen Grundrechte des schaffenden Volkes, für die in Bonn außer den Kommunisten niemand gestimmt hat, obgleich die Gewerkschaften sie auch dort forderten.

Es ist also der staatliche Aufbau Gesamtdeutschlands, den der Volksrat entworfen hat. Wie kläglich ist dem gegenüber die Arbeit der Bonner Politiker, die genau wußten, daß sie mit ihrem Tun den Graben zwischen Ost und West aufreißen und die ihr schädliches Werk noch fortsetzen, als sich die vier Großmächte bereits für eine gemeinsame Konferenz geeinigt hatten.

Alle, was der Deutsche Volkskongress und der Deutsche Volksrat schafft, dient der Einheit unseres Vaterlandes. In der sowjetischen Zone hat die Bevölkerung sich durch die Wahl der Kandidaten für den Dritten Deutschen Volkskongress nochmals klar für dieses Ziel entschieden. Aber der Dritte Deutsche Volkskongress darf nicht stattfinden, ohne daß Vertreter des Westens daran beteiligt sind. Unsere Aufgabe ist es daher, ebenfalls Delegierte für den Dritten Deutschen Volkskongress zu wählen, damit bei der kommenden Außenministerkonferenz in Paris den deutschen Interessen Gehör verschafft werden kann.

Keine Aufträge ins Ausland

Hannover. Wegen der ständigen Verschlechterung der Lage der Wirtschaft in den Westzonen stellte die KPD bei der niedersächsischen Landesregierung den Antrag, in Zukunft keine Aufträge der Eisenbahn mehr ins Ausland zu geben. Die Landesregierung wird aufgefordert, die entsprechenden Verfügungen zu erlassen.

Der „Ueberleitungsausschuß“ ist eine Regierung

„New York Herald Tribune“ bestätigt Reimanns Feststellung

Die westdeutsche Presse hat sich nach Kräften darum bemüht, vor der Bevölkerung die Tatsache zu verschleiern, daß westdeutsche Politiker aus eigener Machtvollkommenheit — denn dies war noch nicht einmal in den „Londoner Empfehlungen“ von ihnen gefordert worden — die Bildung einer separaten westdeutschen Regierung noch vor der Ratifizierung des Bonner Grundgesetzes vornehmen. Daß es sich bei Max Reimanns Zwischenruf aber nicht um eine Spekulation der Kommunisten handelte, bestätigt die „New York Herald Tribune“ vom 7. Mai, die ganz unverblümt verkündet:

„Die erste deutsche Nachkriegsregierung, ein interimistisches Exekutiv-Komitee aus 18 Personen, das die drei Westzonen unter alliierter Kontrolle verwaltet, wurde gestern abend vom Parlamentarischen Rat gewählt.“

Bonn als „Hauptstadt“

Bonn. Die Vollversammlung des Parlamentarischen Rates hat in geheimer Abstimmung mit 33:29 Stimmen beschlossen, daß Bonn die Hauptstadt des separatistischen westdeutschen

NRW zur Außenministerkonferenz

Düsseldorf. Der nordrhein-westfäl. Landtag begrüßte in einer gemeinsamen Erklärung aller Fraktionen das Zusammentreten der vier Großmächte. Er erwartet, daß die Großmächte zu Beschlüssen kommen, welche die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, den Abschluß eines gerechten Friedensvertrages und die baldige Wiederherstellung der deutschen Souveränität ermöglichen.

„Phase der Aussöhnung“

Ein Sprecher der russischen Militärverwaltung erklärte aus Anlaß der Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen, es sei der aufrichtige Wunsch aller russischen Stellen, daß nunmehr eine Phase des Verständnisses und der Aussöhnung zwischen Ost und West beginne. Man werde es jedenfalls nicht daran fehlen lassen, in diesem Geiste tätig zu sein.

Der Bumerang der USA-Handelspolitik mit Europa

„Ohne Osteuropa geht es nicht“ — sagt die UN-Kommission

Osteuropa ist das einzige Wirtschaftsgebiet des alten Kontinents, das eine günstige Handelsbilanz mit den Vereinigten Staaten aufweist. Diese Feststellung ist in dem hunderttausend Worte umfassenden Bericht der UN-Wirtschaftskommission für Europa anlässlich einer für 1948 gezogenen Jahresbilanz enthalten.

An diesem Bericht haben die Vertreter aller europäischen Länder mit Ausnahme Spaniens mitgearbeitet. Umso interessanter ist das Ergebnis, weil die UN-Kommission die Aussichten für die europäische Wirtschaft infolge der Knappheit an Dollardevisen ungünstig beurteilt. Die Kommission nennt auch die Ursache. Das europäische Handelsdefizit mit den überseeischen Ländern beläuft sich auf 6 Milliarden Dollar. Der Grund dafür ist, daß sich der europäischen Einfuhr nach den USA unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen: die in den USA selbst nicht mehr umzusetzende Ueberschußproduktion und die amerikanische Schutzpolitik sowie das Bestreben, aus Furcht vor der eigenen Krise die amerikanischen Ausfuhr nicht absinken zu lassen.

Auch der Marshall-Plan wird in seiner wirtschaftlichen Wirkung ungünstig beurteilt. Ein Drittel der europäischen Einfuhr wurde durch

ihn und nicht auf normalem Wege finanziert. Ursache dafür ist, daß die wirtschaftliche Struktur Europas immer auf den Beziehungen zwischen Ost- und Westeuropa als zwei sich ideal ergänzenden Wirtschaftsgebieten beruht. Der Versuch der marshallisierten Länder, sich infolge des Dollarmangels durch Forcierung der Ausfuhr nach Nichtdollarländern einen Ausgleich zu verschaffen, müsse scheitern, da alle Marshallplanländer zu dem gleichen Prinzip übergegangen wären. Das führe zu einer immer stärkeren wirtschaftlichen Isolierung, zu einer Art Autarkie, die sich aufgrund ihrer reichen Wirtschaftsstruktur eigentlich nur die Sowjetunion leisten könne.

Mit einer solchen Beweisführung stellt die UN-Kommission die falschen und die egoistischen Wege der amerikanischen Wirtschaftspolitik gegenüber Europa an den Pranger, die nur die Steigerung der eigenen Ausfuhr im Auge hatte und damit selbst verschuldete, was heute wie eine schwere Wolke über der amerikanischen Wirtschaft liegt: Die Sorge, auf den eigenen Waren sitzen zu bleiben, eine Aussicht, die durch den politischen Druck Washingtons auf den natürlichen Ausgleich zwischen West- und Osteuropas nur noch größer geworden ist.

Die alten Rezepte in den Kolonien versagen

„Manchester Guardian“ über die Erfolge der nationalen Befreiungskämpfe in Asien

Die große liberale britische Zeitung „Manchester Guardian“ malt ein schwarzes Bild der Lage in Südost-Asien. Mit Ausnahme von Malaya, wo die Lage „sich bessern kann“, so heißt es in dem Artikel, „verschlechtert sich die Lage vom Standpunkt der westlichen Länder als Ganzes gesehen.“

Wie es in der bürgerlichen Presse üblich schweigt sich das Blatt über die Methoden der britischen Kolonialpolitik gänzlich aus und begnügt sich damit, anderen imperialistischen Staaten vorzuwerfen, „durch ihre rückständige Politik die Sache des gesamten Westens in Asien zu ruinieren.“

Klares Programm der Kommunisten

Das Blatt ist sich sowohl über die Ursache als auch über das Ausmaß der Erfolge der unter kommunistischer Führung stehenden Befreiungsbewegungen im klaren:

„Die Kommunisten haben ein klares Programm für die Erneuerung der östlichen Gesellschaft. Sie gebrauchen zwei Parolen: „das Land den Bauern“, und „die Macht den Arbeitern“. Der kommunistische Ruf ist umso eindringlicher, als keine der traditionell bevorrechteten Klassen in der orientalischen Gesellschaft noch irgendeinem grundlegend wichtigen Lebenszweck dient. Deshalb können diese Klassen nicht mit Unterstützung des Volkes den Kommunisten Widerstand entgegensetzen. Für Burma und Indochina sind kommunistische Regierungen schon eine naheliegende Möglichkeit. In wenigen Jahren wird dies auch in Indonesien möglich sein. Obwohl die kommunistischen Guerilla-Verbände in Malaya zahlenmäßig schwach sind, haben sie große Schwierigkeiten verursacht.“

...und das Rezept der Imperialisten

Der „Manchester Guardian“ glaubt ein Re-

zept zu kennen, um das weitere Vordringen zu verhindern zu können. Er schlägt deshalb vor:

„Der einzige Weg, den Kommunismus in Südost-Asien zu bekämpfen, besteht für die westlichen Länder darin, den Völkern die Aussicht zu bieten, daß sich ihr Lebensstandard durch andere Mittel erhöhen kann als durch die, die der Kommunismus in Anwendung bringt. Die westlichen Länder müssen beweisen, daß Südost-Asien seine Wirtschaftslage schneller verbessern kann, wenn es mit dem Westen zusammenarbeitet, als wenn es mit den Kommunisten zusammgeht. Für die Zusammenarbeit mit dem Westen muß etwas geboten werden, was der Sehnsucht des Volkes entspricht: Industrialisierung, bessere Ernten, mehr Schulen und Spitäler, Rechtssicherheit gegen Rassendiskriminierung.“

Der Zweck der Uebung

Die Erkenntnis des „Manchester Guardian“ ist wert, festgehalten zu werden: Jedoch muß man dazu bemerken, daß die Imperialisten

„Wilhelm Florin“ — Parteischule der KPD

Opferbereitschaft der Genossen überwand alle Schwierigkeiten

Am 4. Jahrestag der Niederwerfung des Hitlerregimes konnte der stellvertretende Vorsitzende der KPD, Walter Fisch, in Heidenoldendorf (Lippe) die Parteischule „Wilhelm Florin“ ihrer Bestimmung übergeben. Als Landespartei für Nordrhein-Westfalen geplant, wurde sie nach 398 Tagen Bauzeit fertiggestellt und wird der Schulung von Funktionären aus ganz Westdeutschland dienen.

Am 5. April 1948 begannen Genossen aus den Ortsgruppen des Kreises Detmold und Mitglieder des Verlags und der Redaktion des „Volks-Echo“ mit der Ausschachtung. Bis zur Währungsreform war das Kellergeschoß fertiggestellt und es sah zunächst danach aus, als gelänge es nicht, die finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden. Aber die Opferbereitschaft der Genossen und die Unterstützung des Parteivorstandes überwand alle Schwierigkeiten.

Diese neue Schule der Arbeiterbewegung trägt den Namen des unvergesslichen Vorkämpfers für Freiheit und Sozialismus, Wilhelm Florin (Mitglied des Polit.-Büros der KPD und Freund Ernst Thälmanns) der im Jahre 1944 in der Emigration verstarb.

Walter Fisch umriß die Aufgabenstellung der neuen Schule, indem er feststellte, daß die Partei sich auf eine feste ideologische Grundlage stützen muß. „Wer glaubt, ohne diese Grundlage arbeiten zu können“, führte er aus, „wird bald den Grund unter den Füßen ver-

Mit dem Beil gegen Liebespaare

Furchtbare Bluttaten — Unsicherheit gegenüber kriminellen Elementen

Moers. Ein Liebespaar wurde in Repelen auf dem Nachhausewege spät abends von einem Mann überfallen. Der Täter schlug zuerst mit einem Beil auf das Mädchen und dann auf den Begleiter ein. Auf die Hilferufe des Mädchens eilten Passanten und Bewohner umliegender Häuser herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff. Das Mädchen wurde zwar erheblich verletzt, ist aber bei Bewußtsein und außer Lebensgefahr. Dem jungen Mann wurde der Schädel gespalten, so daß das Gehirn freiliegt; dennoch hoffen die Aerzte, ihn zu retten. Bereits kürzlich hatte ein Unbekannter ein Liebespaar unweit des jetzigen Tatortes mit einem Beil bedroht und das Mädchen zu vergewaltigen versucht.

Sexual-Mörder verurteilt

Braunschweig. Wegen Raubmordes wurde der 20-jährige Bäcker Arno Lukat aus Berlin vom

Braunschweiger Schwurgericht zum Tode verurteilt. Er hatte am 21. Oktober 1948 bei Offleben an der Zonengrenze an einem Bahndamm die 16-jährige Sigrid Wende ermordet und beraubt.

Horrido! Auf geht's Bua'm!

Wildes Jagdgeschrei dröhnte in den sonst so stillen Gassen eines süddeutschen Dorfes. Vom Armenhäusler bis zum Großbauern war alles auf den Beinen, um mit Hieb- und Stichwaffen eine Herde wilder Sauen, die am hellen Tag in das Dorf eingebrochen war, zu erjagen, bzw. zu verjagen. Nachdem sich die Heerschar formiert hatte, ging es auf die Wildsau los, die vor Schrecken über soviel organisierten Widerstand kehrt machen und mit Grunzen im Walde verschwanden. Infolge der überlegenen Taktik der Bauern gelang es, ein Wildschwein am Dorfanger zu stellen. Nachdem der Kessel enger gezogen war, entpuppte sich das vermeintliche Wildschwein als der Hund des Bürgermeisters, der sich mit eingezogenem Schwanz der Jäger schamlos präsentierte.

Ketterer über Hamburg

Stuttgart. Der Vorsitzende der VVN Württemberg-Baden, Ketterer wendet sich in einer Erklärung gegen die Berichterstattung über die Vorfälle der bei Hamburger VVN-Kundgebung. Die 17 Teilnehmer aus Württemberg-Baden seien über die tendenziöse Darstellung des Hamburger Befreiungstreffens empört, daß eine großartige Demonstration der VVN gewesen sei. Der belgische und holländische Vertreter hätten ihr uneingeschränktes Lob über den Verlauf des Treffens zum Ausdruck gebracht. Dr. Auerbach sollte sich darüber im klaren sein, daß, wenn die VVN in Trümmern gehe, auch seine Position nur noch ein Schein sei und die wachsamste und stärkste Kampfgruppe gegen den Antisemitismus verschwunden wäre.

„Märzaktion“ der Postverwaltung

Frankfurt. Auf einer Pressekonferenz der Hauptverwaltung Post und Fernmeldewesen bestätigte der Leiter der Personalabteilung, Dr. Steimetz, daß von den nach 1945 aus politischen Gründen entlassenen 25 474 Bediensteten der ehemaligen Reichspost in der Zwischenzeit 71 Prozent von der deutschen Post wieder eingestellt wurden.

viele Jahrhunderte Zeit gehabt haben, den von ihnen unterdrückten Völkern die Segnungen westlicher Kultur zu übermitteln, statt zu warten, bis sie unter dem Druck der Volksbefreiung dazu gezwungen werden. Das Rezept des „Manchester Guardian“ ist gar nicht neu. Es ist das alte Rezept, mit dem die Reformisten auch den Kapitalismus im Westen heilen wollten. Man schafft die „Uebel“ und „Auswüchse“ des Imperialismus ab, um den Imperialismus zu erhalten. Um aber diese „Uebel“ und „Auswüchse“ zu beseitigen, müßte man den Imperialismus selbst und seine Grundlagen beseitigen. Das aber ist es, was die Völker in den Kolonien sich anschnicken zu tun.

Nachdem die Völker Asiens am Beispiel der chinesischen Volksbefreiungsarmee gesehen haben, daß der Imperialismus geschlagen und die koloniale Ausbeutung beendet werden kann, werden sie sich am Vorabend ihrer Befreiung auch für einige Kompromisse nicht ihr Recht auf Freiheit abkaufen lassen.

lieren und sich verirren im Gestrüpp der gegnerischen Agitation. Einrichtungen, die der ideologischen Ausrichtung unserer Partei dienen, sind deshalb eine unbedingte Notwendigkeit. Der Sozialismus ist eine Wissenschaft und muß wie eine Wissenschaft studiert werden. Aus diesen Gründen hat die Partei Wert darauf gelegt, die Schule trotz vieler materieller Schwierigkeiten fertigzustellen.“

Soziale Steuerreform

Berlin. Der Berliner Magistrat unter Oberbürgermeister Ebert hat eine „Steuerreformverordnung 1949“ mit Ermäßigung der Lohnsteuersätze bei beschäftigten und Gewährung von Vergünstigungen bei arbeitsunfähigen Familienangehörigen erlassen. Der Mehrdienst bei Leistungslohn und Leistungsprämien wird steuerlich begünstigt. Auch für wissenschaftlich, schriftstellerisch, künstlerisch oder in sonstiger Weise tätige Gruppen der Intelligenz sind Vergünstigungen vorgesehen. Opfer des Faschismus werden Schwerbeschädigten gleichgestellt. Die Vermögenssteuer für Kleinvermögen und die Kraftfahrzeugsteuer für Lastkraftwagen wurden gesenkt.

Bulgarisch-deutscher Arbeitswettbewerb

Halle. Zwischen den Bergarbeitern der Grube „Walters Hoffnung“ im Oberröbinger Braunkohlenrevier und den Bergarbeitern der Grube „7. September“ in Pernik, Bulgarien, wurde der erste Arbeitswettbewerb über Ländergrenzen hinweg vereinbart. Die Wettbewerber kämpfen um den Sieg in gesteigerter Produktion, verbesserter Qualität der Erzeugnisse, beruflicher Ausbildung, Verschickung von Belegschaftsangehörigen in Feriengemeinde, der besten Laienspielgruppen, in Jugendarbeit und eingesetzten Stoßbrigaden.

Aus dem Partelleben

Rastatt. Am Sonntag, 21. Mai, 20 Uhr, findet im „Gasthaus zum Dyllin“ eine Mitgliederversammlung statt.

Neustadt. Am Sonntag, 22. Mai, 9 Uhr, findet im Gasthaus zur Blume eine außerordentliche Generalversammlung der Ortsgruppe Neustadt statt. Vollzähliges Erscheinen der Genossen ist in Anbetracht der Wichtigkeit dieser außerordentlichen Versammlung erforderlich.

UNSER TAG / VOLKSZEITUNG FÜR BADEN
Redaktion: (17b) Offenburg, Metzgerstraße 1
Tel. 1374. Telegramm-Adresse: Neutag Offenburg
Verantwortlich: H. Jerrentrup
Für unangefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur bei Beifügung von Rückporto
Verlag: Südwest-Verlag eGmbH., (17b) Offenburg
Hauptstraße 115, Postfach 361, Fernruf 2207
Erscheint dienstags, donnerstags und samstags
Bezugspreis monatlich 2.— DM, Postabon. 2,30 DM.

Handschuhe ohne Finger

und andere Mode-Spielereien

Die Allmacht Mode bestimmt in puncto Händ-Ueberzug: „Man trägt“ Handschuhe kurz, Handschuhe lang, Handschuhe aus Chevreau-, Schweden-, Antilopen- oder Schweinsleder. Halblang zum kurzärmeligen — lang zum Abendkleid. Aber Sie wissen ja selbst: Man trägt, so man hat... Der Phantasie sind keine Schranken gesetzt: Der Handschuh kann handgenäht, handbestickt, mit oder ohne Stulpen, mit oder ohne Finger sein. Was er aber nie wieder sein sollte: für Männer ein Militärschuh... Da ist uns der farbige oder weiße Damenschuh schon lieber. Der weiße herrscht vor. Sie wissen ja selbst: jeder Verkehrsschutzmann trägt ihn... Weiß wird selbst zum schwarzen Reitdreß getragen. (Das zu wissen ist außerordentlich beruhigend für jede werktätige Frau.) Aber bitte, hören Sie doch weiter: der überlange, bischöfliche Wildlederhandschuh zum weißen Abendkleid läßt sich in einen Schal verwandeln. Welch eine Sensation für die gesamte westlich-orientierte Welt des Abendlandes...

Jede Frau, die das Glück hatte, während der „Handschuhtage von Frankreich“ auf dem Pariser Flugplatz zu landen, erhielt als Geschenk ein Paar Handschuhe: eine Huldigung des galanten Frankreichs an ausländische Gäste... Aber welche Frau hatte das Glück?

Ein Trost ist nun der Frauenwelt geblieben: sie wird diese Gebilde aus Tüll, Silber — und Goldpailletten, aus Spitzen und Piqué im — Film sehen können... Aber lassen Sie nur, es gibt auch Praktiker in der Mode:

Da looe ich mir den Wiener Stadtrat.

Er beschloß, allen Wiener Müttern künftighin sofort nach der Entbindung ein Wäschepaket für

Der Frieden ist möglich

„Es wohnen Kommunisten an der Wolga und Kapitalisten am Hudson; aber ist das ein Grund dafür, daß wir in einer Welt leben müssen, worin die Bomben stets größer und die Mahlzeiten stets kleiner werden?“ fragt der bekannte britische Dichter J. B. Priestley.

Heuschnupfen — heilbar geworden

Eine nordamerikanische Firma bringt ein neues Mittel heraus, das gegen Heuschnupfen, Asthma und Bräune angewendet wird (Natürlich ist äußere Bräune gemeint...). Dies Mittel ist 50 Mal stärker als alle bisher gegen allergische Krankheiten angewandten Mittel. Gegen politische Verschnupftheit wurde allerdings in Nordamerika noch kein Mittel erfunden. Für unsere westdeutschen Politiker mußte es mehr als 50-fache Stärke haben...

Kein Mangel an 10 Pfg.-Stücken

In einigen Städten Westdeutschlands sind bereits mehr falsche 10 Pfg.-Scheine im Umlauf als echte. Die Bank Deutscher Länder sah sich daher gezwungen, die falsche Scheine als echte anzuerkennen, da die Herausziehung der falschen Scheine aus dem Verkehr zu starken Stockungen im Geschäftsleben führen würde. Ja, ja, im Kleinen sind die Herren großzügig... Bald wird vielleicht auch der Ausruf: „Sie falscher Fuziger!“ kein Schimpfname mehr sein, wenn das so weiter geht.

Günther Weisenborn bleibt in Berlin

Der Schriftsteller Günther Weisenborn, der Verfasser der Dramen „Die Illegalen“ und „Ballade vom Eulenspiegel“, vom Federle und der dicken Pompanone“ erklärte am Dienstag einem DPD-Vertreter, daß er weiterhin in Berlin wohnen bleiben werde.

das neugeborene Baby zur Verfügung zu stellen. Das Paket enthält 10 Windeln, 2 Flanelle, 4 Hemdchen, 4 Jäckchen, 1 Strampelanzug, 1 Flanelle, 2 Gummieinlagen und 1 Hauptpflegegarnitur. (Den Schnuller haben die Herren der Schöpfung natürlich vergessen. Aber die lutschen schon lange auf dem Daumen...)

Die einzige Bedingung, die mit der Uebergabe eines solchen Geschenkes verbunden ist: die Mütter müssen eine Bestätigung über eine Wassermannprobe beibringen. Damit will man erreichen, daß syphilitische Mütter sofort in Behandlung kommen.

Aber halt, es ist natürlich noch eine Bedingung gestellt: Die Mütter müssen den Nachweis ihrer österreichischen Staatsbürgerschaft beibringen! Also, die Wassermannprobe in Ehren, aber die lobenswerte Geschenkaktion hat einen Kardinalfehler: Es werden nur garantiert österreichisch-staatsbürgerliche Mütter untersucht und beschenkt. Die übrigen Mütter 4. Klasse tragen ihr Unglück strafweise weiter. Aber hoffen wir, daß die Wiener Stadtväter sich baldigst revidieren und ihre Anordnung ändern, wie zum Beispiel auch die Haar-mode wieder einmal geändert wird:

Und wieder mal: die Haare kürzer.

Aber beruhigen Sie sich, meine Damen vom Sittlichkeitsverein, vorläufig noch in Frankreich, woher die Kunde zu uns dringt, daß der Bubi-

kopf wieder über die Menschheit gekommen sei. Am glücklichsten werden sicherlich die Männer über die Renaissance des Bubikopfes sein: einmal die Journalisten — sie haben endlich wieder einmal ein neutrales Thema, über das sich interessantes schreiben läßt, pro oder contra, je nachdem die eigene Frau lang oder kurz bevorzugt. Zum andren die Friseur, die machen sowieso jeden newest lock mit. Sie locken lang, wenns sein muß und sie locken kurz, wenns die Mode so will. Die Herren vom Brenneisen und Lockenwickler haben bereits ihre „Friseur-Obermoden — amtswalterischen Vorschriften; Die Haare werden in einer Höhe von 10 cm abgeschnitten und gelockt. Die Locken werden entweder nach rückwärts zusammengegriffen, (was in der Welt so alles zusammengegriffen wird...) und die Haare seitlich ondoliert — oder aber das Gesicht wird von flachen Locken umrahmt, die eng an den Kopf gepreßt sind. Diese Frisur hat den Vorteil, daß sie durch die Hüte nicht in Unordnung kommt. Denn — der Hut ist wieder zu größeren Ehren und ganz kleinem Format gekommen. Es werden klitzekleine Hüthen getragen, unter denen ganz bescheiden die Löckchen hervorlocken. Bleibt noch die Frage offen, warum diese kleinen Hüthen so hoch im Preis sind.

Soweit für heute. Unser Sonder-Modekorrespondent wird die Frauen — und Herrenwelt bald in puncto Mode aufs Neue — warnen... P. J.

Die Wette mit dem Meister

Math. Ludwig Schroeder

Ihr? Ihr seid zu dumm, geradeauszugucken!“ schimpfte der dicke Schmied wütend mit den beiden Lehrlingen der Schwarzblechschlosserei, als sie den neuen Kohlenkasten brachten. „Ist der Kohlenkasten denn genau so wie der alte? He? Das ist Murks! Wenn man etwas macht, muß es genau so groß und so breit sein, wie der alte Behälter war, ja, er muß sogar so sein, daß man den neuen nicht einmal von dem alten unterscheiden kann!“

Die beiden Lehrlinge waren bei dieser Predigt wie vor den Kopf geschlagen, und sie sagten: „Sie haben uns nur einen neuen Kasten für die Kohlenecke bestellt —!“

„Was ist das? Ich habe gesagt: macht mir einen Kasten genau wie den alten dort!“

„Wenn sie gesagt hätten, er muß genau so sein wie der alte da, dann hätten wir ihn genau so gemacht, und wir hätten den neuen Kasten ruhig wieder mitnehmen können, dann hättet ihr das noch nicht einmal gemerkt.“

Jetzt guckte der Schmied dumm über seine Schulter hinweg zu der Tür hin, an der die beiden Frechdäse keineswegs verlegen standen.

„Nicht gemerkt? Ihr grünen Jungen! — Ich merke alles —!“

„Sollen wir wetten?“

„Wetten, wetten —?“ Der Schmied nahm den schweren Zuschlaghammer auf und haute mit einem Schlag ein rotglühendes Eisen platt, das sein Lehrlinge aus dem Feuer genommen und auf den Amboß gelegt hatte.

„Wir wetten, daß wir Euch von Eurem täglichen Handwerkszeug etwas haargenau nachmachen und hier in Eure Werkstatt schmuggeln, und Ihr sollt nicht einmal merken, daß wir die Brocken vertauscht haben —!“

„Es gibt nichts, was ich nicht merke... Aber gut, die Wette gilt!“

Acht Tage darauf fanden sich frühmorgens die beiden Lehrlinge wieder bei dem mürrischen Schmied ein, aber sie blieben unweit der Eingangstür stehen. Es sei geschehen, sagten sie. Aber wenn er das vertauschte Arbeitsgerät finde und es sei nicht so gut wie das alte, dann solle er



deswegen nicht böse sein. Sie hätten diesmal ja nur vom Aussehen gesprochen.

Der Schmied lachte darauf und faßte seinen eigenen Stift am Arm. „Fränzchen“, sagte er, „paß gut auf, die zwei wollen uns die Wette abgewinnen. Guck alles gut nach, so wie du es von mir gelernt hast.“ Er selbst prüfte jedes Werkzeug, ehe er es in die Hand nahm, und ließ auch seine Blicke suchend in der Bude umhergehen. Gewiß würde er finden, was die beiden doofen

Scharnagl, Scharnagl denke dran,

was aus Dir noch werden kann

Die Immunität des Münchner Bürgermeisters, Senator Scharnagl, wurde auf Beschluß des bayerischen Senats aufgehoben, da das Justizministerium Dr. Scharnagl wegen Erregung öffentlichen Argernisses strafverfolgen will. Der bürgermeisterliche Scharnagl ist ein Bruder des bischöflichen Scharnagl und wohl auch ein Nagel zum Sarge seines Bruders... Bürgermeisterlein Scharnagl hat bekanntlich die Münchner Schönheitskönigin mitausgesucht. Das wäre an sich sicherlich kein Grund, ihn unter die unsympathischen Zeitgenossen einzureihen. Aber er hat sich auf das Gebiet des Meinseides begeben und dies hätte der Herr Senator-Bürgermeister nicht tun sollen. Daß er splitternackicht gebadet habe, dürfte ihm allerdings nicht angerechnet werden, das hat schon unser erster Ahne Adam getan. Aber wie gesagt — der Apfel ist ab für Scharnagl.

Frauen sollten nicht so sein

Die Spanierin Conchita Citron trat im Pariser Winter-Sportpalast als Stierkämpferin auf. Sie ist blond und eine internationale Berühmtheit. Conchita ist erst fünfundsiebzig Jahre alt und wird, wenn kein Unfall dazwischen kommt, noch manchem Stier vom Leben zum Tode verhelfen. Für zwei solcher „berühmter“ Tiermorde erhielt Conchita Citrone drei Millionen Francs. Manch Ehemaliger Generalstabler wird mit Neid auf diese Honorierung aufsehen... P. J.

17. Mai 1949 — UNSER TAG — Nr. 56 Seite 3



47. Fortsetzung

Ohne zu einem positiven Ergebnis gelangt zu sein, begab sich Herr Zphardeia in eine der Gassen am Stadtrand von Bakbuk um den ihm unbekanntem Herrn Sooth kennenzulernen. Diesen Namen mit Adresse hatte heute Herr Chambery in einem chiffrierten Telegramm Herrn Zphardeia auf dessen Bitte um einen Mann der in „allem“ behilflich sein könne, geschickt im Sekretariat der „Bremse“ gab es einen besonderen Mitarbeiter der nur mit der Auswahl solcher Helfer beschäftigt war. Dieser Mitarbeiter stellte fest, daß es überflüssig war, einen Mann nach Bakbuk zu entsenden weil dort Bocco Sooth wohnte. Syndirac Zphardeia konnte über diesen Herrn voll verfügen da es Herr Bocco Sooth sehr gut bekannt war daß die „Bremse“ eine Menge ihn kompromittierender Dokumente besaß die genügen würden, ihn dreimal ins Zuchthaus zu bringen...

Bocco Sooth begrüßte den Vertreter der allmächtigen Gesellschaft ohne Anzeichen stürmischer Freude dafür aber mit allem Verständnis für die Verbindlichkeit und die Unabänderlichkeit seiner Befehle.

Nachdem er Sooth für den Anfang aufgetragen hatte die in der Stadt entstandenen Gerüchte über Popff auszukundschaften entfernte sich Zphardeia auf dem Tisch des armellosen Wohnzimmers ließ er eine 50-Centavo-Note liegen. Bocco Sooth war glücklich.

Am Abend des nächsten Tages berichtete er über das was in den Anlagen zwischen Popff und dem jüngsten Sproß der Familie Berolme vorgefallen war. Und sofort bekam alles Hand und Fuß.

„Ja also, Herr Sooth“ sagte Zphardeia ein wenig stockend dann werden Sie also...“

Das, was Bocco Sooth anschließend zu hören

bekam, versetzte ihn in riesige Bestürzung, die fast an Verzweiflung grenzte.

„Um Gottes willen Herr Zphardeia!“ riefte er, wenn auch fast überzeugt von der Ergebnislosigkeit seines Flehens. „Um Gottes willen, verehrter Herr, ich habe doch Familie!“

Statt aller Antwort holte Herr Zphardeia seine Brieftasche hervor und entnahm ihr hundert knisternde Banknoten.

„Wenn möglich, wenigstens dreihundert in kleinen Scheinen“, sagte darauf Herr Sooth.

Er bekam 300 Centavos in kleineren Scheinen unterschrieb im Notizbuch des Herrn Zphardeia eine Quittung über den Empfang des Geldes und begann sich auf die in höchstem Grade kitzlige Angelegenheit vorzubereiten.

Das war der Grund warum Bocco Sooth zwei Minuten nachdem Manham Berolme verwundet worden war um Hilfe gerufen hatte. Er hätte es auch zwei Minuten eher tun können.

XI. Kapitel

das knapp, aber erschöpfend auf den weiten geistigen Horizont des Herrn Primo Pádrele hinweist

Syndirac Zphardeia kehrte ohne besondere Zwischenfälle in die Stadt der Großen Kröten zurück, das Paket mit den Akten Dr. Popffs und die Flaschen mit dem Elixier hell und unverseht bei sich tragend. Wir wissen bereits daß Primo Pádrele beim Öffnen des Pakets in erster Linie die seinen Bruder betreffenden Notizen sowie die Photographien, die alle Phasen seines Wachstums festhielten herausgenommen und verbrannt hatte.

Am Morgen des nächsten Tages gerade zu der Zeit, da sich der Zug mit dem Aurel Pádrele fuhr, dem Bakbuker Bahnhof näherte hörte sich Primo Pádrele in seinem Arbeitszimmer in Gegenwart des Herrn Procroost den

Bericht des Syndirac Zphardeia an. Er drückte zurückhaltend seine Zustimmung aus und ordnete an Herrn Zphardeia solle gewissermaßen als Ansporn eine bedeutende Summe ausgezahlt werden. Dann erhob sich der ältere Pádrele aus seinem Sessel, womit er die Audienz beendete und Herrn Zphardeia keine Zeit ließ seinen Dank auszusprechen.

Als jedoch Syndirac Zphardeia schon an der Tür war hielt Primo Pádrele ihn zurück:

„Sind Sie überzeugt, daß dieser, wie heißt er nur... Sancho Annoiro tatsächlich ein Kommunist ist?“

„Durchaus, gnädiger Herr. Ich habe die genauesten Erkundigungen über ihn eingezo-gen.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Primo Pádrele. „Sie können gehen.“

In diesem Augenblick war das Schicksal Sancho Annoiros und Stephen Popffs besiegelt. Für Primo Pádrele war es bereits klar, wie der Prozeß gegen die Attentäter auf den jungen Bakbuker Taugenichts Manham Berolme verlaufen würde.

Ein kommunistischer Aktivist als Anstifter und Mittäter bei einem Mordanschlag. Das



... tatsächlich ein Kommunist ist?

war ja geradezu ein Fund! Im Frühjahr standen die Wahlen für die Selbstverwaltung in den Provinzen bevor. Der ältere Pádrele war an dem Ausgang dieser Wahlen hinlänglich in-

KULTUR-NOTIZEN

Goethepreis für Thomas Mann

Der Verwaltungsrat für die Verleihung des Goethepreises beschloß in seiner letzten Sitzung, den Goethepreis für 1949 dem zur Zeit in Amerika lebenden deutschen Dichter Thomas Mann zu verleihen. Wie die Pressestelle der Stadt Frankfurt mitteilt, hat sich Thomas Mann bereit erklärt, am 28. August nach Frankfurt zu kommen und zum 30. Geburtstag Goethes die Festrede zu halten. Thomas Mann traf am Mittwoch von New York kommend auf dem Londoner Flughafen ein. Er befindet sich auf dem Wege nach Deutschland. Er wird seine Heimat zum erstenmal seit Hitlers Machtergreifung im Jahr 1933 wiedersehen.

Mangelhafte Schulsysteme

Durch den kürzlich abgehaltenen internationalen Pädagogenkongreß wurde bekannt, daß unter den amerikanischen Soldaten im zweiten Weltkrieg über eine Million Analphabeten berufen haben. Es handelte sich hauptsächlich um farbige Soldaten. 82% aller Deutschen besuchten lediglich Volksschulen, gab der Kongreß weiter bekannt.

Deutsche Künstler und Politiker in Leningrad

Nach einer Tass-Meldung ist die Abordnung der „Deutschen Gesellschaft zum Studium der Kultur in der Sowjetunion“ auf ihrer Reise durch die UdSSR in Leningrad eingetroffen. Die Abordnung besuchte den Leiter der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion, Prof. Warlow. Die Zusammenkunft behandelte Fragen der Zusammenarbeit zwischen der deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin und der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften.

teressiert. Und er beschloß, den Wahlkampf mit einem vernichtenden Schlag gegen die Kommunistische Partei, eine der wichtigsten Parteien der demokratischen Volksfront Argentinas, zu beginnen.

XII. Kapitel

in dem die Protokolle der ersten Vernehmungen Popffs, Annoiros und einiger anderer wiedergegeben werden

... d. 3. September Ich, der Endesunterzeichnete, diensttuender Inspektor des Polizeipräsidiums der Stadt Bakbuk, unterzog Dr. Stephen Popff, inhaftiert unter der Anklage eines Mordanschlages auf Manham Berolme, den Sohn des ortsansässigen Fleischereimeisters und Schlachthofbesitzers Frigius Berolme, folgender Vernehmung:

Der Anschlag fand nach Gutachten des Arztes Dr. Loys, am heutigen Tage etwa um (Fortsetzung auf Seite 4)

Werkstätige äußern ihre Meinung

Lörrach. Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen zwischen West- und Ostdeutschland und der bevorstehenden Außenministerkonferenz sprach unser Lörracher WS-Reporter mit mehreren Arbeitern, Betriebsräten und Gewerkschaftsfunktionären, die ausnahmslos ihre Genugtuung darüber äußerten und daran die Hoffnung knüpften, daß dies der Anfang zu einer Regelung ist, die dem deutschen Volk seine Einheit und sein politisches und wirtschaftliches Selbstbestimmungsrecht wieder gibt.

„Auftrieb für unsere Absatzmöglichkeiten“

Der Betriebsrat Sch. eines Eisenverarbeitenden Betriebes, dem wir die Frage vorlegten, was er sich für seinen Betrieb durch die Aufhebung der Blockade erhofft, berichtete zunächst von den Absatzschwierigkeiten, mit denen seine Firma zu kämpfen hat. „Es ist doch so“, meinte er, daß die bisherige Blockade, die ja nicht einseitig war, sondern ihre Wechselwirkungen hatte, sich bei uns empfindlich auswirken begann. Wir versprechen uns deshalb von der Aufhebung einer wesentlichen Auftrieb unserer Absatzmöglichkeiten.“ Auf unsere zweite Frage, was er sich von der Außenministerkonferenz der großen Vier hinsichtlich der Wiederherstellung der deutschen Einheit verspricht, äußerte sich Kollege Sch. sehr vorsichtig zurückhaltend: „Ich verspreche mir nicht viel, wenn nicht ein sehr guter Wille vorhanden ist. Die bisherige Einstellung der Großmächte mit Ausnahme der Sowjet-Union zur Einheit Deutschlands war meines Erachtens negativ. Auch die Einstellung unserer Westpolitiker beweist durch die Ablehnung der Vorschläge des deutschen Volksrates, die Frage der Einheit gemeinsam zu beraten, daß auf dieser Seite wenig Interesse vorhanden ist.“

„Man muß auch an die Zukunft denken“

Der Betriebsarbeiter K. aus einem Textilbetrieb faßt die sich etwa durch einen Güteraustausch West-Ost nach Aufhebung der Blockade bietenden Möglichkeiten in dem Gedanken eines für die Textilindustrie des Wiesentales besonders wichtigen Beitrages der deutschen Ostgebiete dahingehend zusammen, daß er sagt: „Wir können auf die Dauer nur konkur-

renzfähig bleiben, wenn wir die modernen Textilmaschinen besitzen, die im Osten produziert werden. Augenblicklich sind wir noch gut beschäftigt, aber man muß auch an die Zukunft denken.“

Dieses Beispiel spricht für sich!

Gewerkschaftsfunktionär E. aus den Reihen der Textilarbeiter, der einen sehr guten Einblick in die Textilwirtschaft hat, bestätigt die Ansicht des Kollegen aus dem Betrieb: „Nach Aufhebung der Berliner Verkehrsbeschränkungen müßte eine Erleichterung in den Handelsbeziehungen eintreten.“

Für uns ist wichtig, daß die Ostgebiete für unsere Produkte aufnahmefähig sind, während wir selbst großen Bedarf an Textilmaschinen haben. Das Beispiel einer Textilfirma des Wiesentales, die bei etwa 1300 Beschäftigten 30-40 Schlosser und Hilfsarbeiter beschäftigt, um Maschinentelle, die in Gießereien unseres Gebietes gefertigt wurden, im Betrieb selbst zur Neuanfertigung oder als Ersatz zusammen zu bauen, nur um weiter produzieren zu können, spricht für sich, bzw. für die Unhaltbarkeit des augenblicklichen Zustandes. Ein Bezug fertiger Webmaschinen ist zur Zeit nicht möglich.“

Südwestdeutsche Heimat-Umschau

Freiburg. Nach Auflösung des deutschen Meteorologischen Dienstes der französischen Zone ist jetzt ein Badischer Wetterdienst als Abteilung des Badischen Finanzministeriums errichtet worden. Dieser nimmt die gesamten meteorologischen und klimatologischen Aufgaben in Südbaden wahr, insbesondere den öffentlichen Wetterdienst über Rundfunk und Presse, den landwirtschaftlichen Wetterdienst, den Sonderwetterdienst für alle Wirtschaftszweige, und den internationalen Wettermelde- und Fugewetterdienst. Als Sitz des Landeswetterdienstes ist Freiburg vorgesehen. Die bisherige Wetterwarte Seelbach soll demnächst dorthin verlegt werden.

Lörrach. Der von der Lörracher Kriminalpolizei gesuchte Wilhelm Raymann, der bei einem Versuch die Schweizerische Grenze schwarz zu überschreiten einen Zollbeamten überfallen hatte, konnte jetzt in Braunschweig festgenommen werden. Er wurde in das Amtsgefängnis Lörrach überführt.

Lörrach. Der Kälteeinbruch der vergangenen Woche richtete an den Kirschbäumen beträch-

lichen Schaden an, sodaß in verschiedenen Gemarkungen mit einem Minderertrag gerechnet werden muß. Ebenso wird Frostschaden an den Reben gemeldet.

Baden-Baden. Am Mittwoch, 18. Mai, nachmittags 15 Uhr, findet im großen Saal des Kurhauses die Vorführung eines Borkenkäferfilms statt. Eintritt frei.

Heidelberg. In Unterbechingen explodierte ein Sprengkörper nachdem ihn spielende Kinder mit Steinen beworfen hatten. Zwei dreijährige Mädchen wurden auf der Stelle getötet, zwei andere Kinder zwischen vier und fünf Jahren erlitten kurz darauf den erlittenen Verletzungen.

Mannheim. In sämtlichen Stadtteilen und Vororten Mannheims haben die Sozialrentner zu Protestversammlungen gegen die Verzögerung des Sozialversicherungsanpassungsgesetzes aufgerufen. Die Rentnempfänger verlangen die Zustimmung der Militärregierung zu diesem Gesetz, durch dessen Verzögerung die Existenz aller Rentnempfänger auf das stärkste gefährdet ist.

Südwestfunk einseitig!

Freiburg. Der Südwestfunk brachte kürzlich in seiner aktuellen Sendung „Tribüne der Zeit“ die Stellungnahme der Herren Kaiser (CDU), Reuter (SPD) und Carlo Schmid (SPD) zum Grundgesetz und zu den abgeschlossenen Arbeiten des Parlamentarischen Rates in Verbindung mit der Aufhebung der Berliner Blockade. Die Sprecher nahmen u. a. auch zu dem Antrag der KPD-Fraktion im Parlamentarischen Rat Stellung, der eine Aussprache zwischen dem Deutschen Volksrat in Berlin und den Bonner Politikern gefordert hatte.

Im Zusammenhang damit sind dem Landesverband der KPD Südbaden Proteste von Hörern des SWF zugegangen, die sich gegen dessen Einseitigkeit wenden. In den Protesten wird gefordert, daß der SWF die Stellungnahme aller politischen Parteien zu den aktuellen Problemen publizieren müsse, wenn nicht der Eindruck erweckt werden soll, daß sich der SWF allein zum Sprecher der CDU und SPD machen will.

In einem Schreiben der KPD an den Südwestfunk heißt es: Wir geben deshalb diese Hörerproteste an Sie weiter, mit der Aufforderung, dem berechtigten Verlangen nach einer den Interessen der Werkstätigen entsprechenden Haltung nachzukommen.“

Ein Beispiel für alle Genossen

Freiburg. Aus Anlaß des Streikbeschlusses der Freiburger Gewerkschaften organisierten einige aktive Freiburger Genossen einen Sonderverkauf der letzten Samstag-Ausgabe von UNSER TAG. Dabei verkaufte allein unsere Genossin Käthe Seifried 240 Exemplare und lieferte damit ein hervorragendes Beispiel für alle unsere Genossen.

Trier. Durch die plötzlich aufgetretenen Nachfröste ist an der Obermosel an den Rebstößen so großer Schaden entstanden, daß mit Totalausfall gerechnet werden muß.

1. Mai-Sonderverkauf von UNSER TAG:

Guter Auftakt für eine verstärkte Werbung

Fleischversorgung vor dem Stadtrat

Freiburg. Am Dienstag, 17. Mai, um 16 Uhr, findet in der Aula des Rathauses eine öffentliche Stadtratssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Wiederaufbau — Außerordentlicher Haushaltsplan 1949 — Aufhebung des Wirtschaftsamt Freiburg — Freiburger Fleischversorgung — Brennstoffversorgung — Verkehrsverhältnisse und Verschiedenes.

Anm. der Red. Unverständlichweise hat man die brennendste Frage, die der Fleischversorgung, erst als Punkt 7 auf die Tagesordnung gesetzt. Die Erfahrung der letzten Sitzungen haben gezeigt, daß vor allem die Diskussion um Haushaltsplan, Wohnungsbau usw. soviel Zeit in Anspruch nehmen, daß sich die Sitzung bis in die spätesten Abendstunden hinzieht. Der Bevölkerung kann nicht zugemutet werden, stundenlang auf die Behandlung der wichtigsten Dinge zu warten.

Ostrach. Dreißig Kinder, die im Lastkraftwagen eines hiesigen Fuhrunternehmers zum Zirkusbesuch führen, wurden in einer Kurve auf die Straße geschleudert. Der Unfall war durch das Brechen der Seitenwand hervorgerufen worden. Die Mehrzahl der Kinder kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Drei Kinder erlitten Gehirnerschütterungen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Offenburg. Der Sonderverkauf der 1. Mai-Nummer von UNSER TAG, dessen Ergebnisse uns nunmehr vorliegen, war ein erfreulicher Erfolg. Die Zahl der verkauften Exemplare beweist uns, daß überall dort, wo sich unsere Genossen aktiv einsetzen, die Mai-Nummer gut vertrieben werden konnte. In den Ortsgruppen, die keine Zeitung verkauft oder bestellt haben, hoffen wir daß sich die Genossen ernstlich fragen, warum sie den Sonderverkauf nicht organisierten.

Es ist schwierig, eine Reihenfolge der besten Ortsgruppen aufzustellen, denn oft hat eine kleine Ortsgruppe die nur 20 oder 50 Exemplare verkauft hat, mehr geleistet, als eine große mit 200. Wir können jedoch rein nach den Zahlen, die uns vorliegen, gehen, ohne damit sagen zu wollen, daß die Ortsgruppen, die an der Spitze liegen, unbedingt die besten gewesen sind.

Insgesamt wurden 7272 Exemplare unserer Mai-Nummer zusätzlich verkauft.

An der Spitze liegt der Kreis Lörrach mit 1490 Exemplaren, die sich folgendermaßen auf die Ortsgruppen verteilen: Lörrach 565, Stei-

nen u. Zell i. W. je 200, Schopheim 150, Hauingen und Wyhlen je 60, Brombach, Haltingen und Weil a. Rhein je 50, Hölstein 40, Efringen-Kirchen 25, Fahrnaun und Todtnau je 20;

Es folgen: Kreis Offenburg 1128 Exemplare, verteilt auf die Ortsgruppen Offenburg 1063, Niederschopheim 255, Zunsweier 20, Elgersweier und Zell-Weierbach je 10;

Stadtkreis Freiburg 1080 Exemplare, davon verkauften die Stadtteile Unter-Wiehre 100, Ober-Wiehre 253, Mitte 60, Stühlinger 62, Haslach 250, Herdern 114 und Gundelfingen 30 Stück;

Kreis Rastatt 620 Exemplare, verteilt auf die Ortsgruppen: Rastatt 250, Baden-Baden 200, Forbach 100, Gernsbach 50, Würmersheim 20;

Kreis Singen 603, Ortsgruppen: Singen 400, Radolfzell 76, Rielasingen 52, Gallingen 50, Hausen a. d. Aach 25;

Kreis Bühl 472, Ortsgruppen: Achern 224, Oberachern 70, Bühl 56, Oberbühlertal 32, Lichtenau 30, Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach je 20;

Kreis Wolfach 340, Ortsgruppen: Haslach 100,

Wolfach 75, Hornberg, Schiltach, Zell a. H. je 50, Hausach 15;

Kreis Donaueschingen 310, Ortsgruppen: Blumbern 200, Vöhrnbach 60, Bräunlingen 50; Kreis Villingen 300, Ortsgruppen: Villingen 250, Triberg 50;

Kreis Waldshut 300, Ortsgruppen: Waldshut und Tiengen je 100, Ettikon 50, Kadelburg 40, Dogern 10;

Kreis Konstanz 250, alle verkauft von der Ortsgruppe Konstanz;

Kreis Emmendingen 125, Ortsgruppen: Emmendingen 100, Waldkirch 25;

Kreis Kehl 115, Ortsgruppen: Renchen 33, Appenweier und Kork je 25, Willstätt 22, Qerbach 10;

Kreis Säckingen 64, Ortsgruppen: Wehr 50, Tiefenstein 14;

Kreis Müllheim 30, alle verkauft durch die Ortsgruppe Sulzburg;

Kreis Stockach 25, alle verkauft durch die Ortsgruppe Eigeltingen;

Kreis Lahr 20, alle verkauft durch die Ortsgruppe Mietersheim.

Wir hoffen, daß diese Zahlen einen neuen Aufschwung einer organisierten Werbekampagne für UNSER TAG geben. Es geht, Genossen, wenn man sich einsetzt!

17. Mai 1949 — UNSER TAG — Nr. 56 Seite 4

PATENT „AV“

9 Uhr 40 abends auf der Allerheiligenstraße statt. Dem Überfallenen wurden mit einem Messer drei Stichwunden in den rechten Oberarm und in den Rücken beigebracht.

Dr. Popff sagte folgendes aus:

... Habe bis zum heutigen Tage den verletzten Manham Beroime nicht gekannt und nichts von seiner Existenz gehört. Seinen Namen sowie die Tatsache des Überfalls erfuhr ich erst hier auf der Polizei in dem Augenblick, da mir die Beschuldigung bekanntgegeben wurde, die ich mit Entschiedenheit zurückweise. Einen Zusammenstoß hatte ich mit Manham Beroime einmal, und zwar heute etwa um 3 Uhr nachmittags auf dem Central Square. Der Überfallene hat aus freien Stücken und in einem mir unerwünschten Sinne verschiedene Änderungen an den von mir zur allgemeinen Kenntnisnahme ausgehängten Bekanntmachungen über den Beginn der Masseninjektionen des von mir erfundenen Elixiers vorgenommen. Auf meine Frage, was ihm das Recht zu dieser Handlung gäbe, bekam ich von Manham Beroime eine Antwort, die mich weder dem Ton noch dem Inhalt nach befriedigte. Aufgebracht durch den ungezogenen, herausfordernden Ton dieser Antwort, packte ich ihn tatsächlich in einem augenblicklichen Affekt an der Gurgel mit den Worten: „Ich erwürge dich, du Biest!“ Zur Ausführung meiner Drohung bin ich jedoch infolge der Einmischung des Herrn Anneiro, den ich zufällig in den gleichen Anlagen etwa zehn Minuten vorher kennengelernt hatte, nicht gekommen. Der erwähnte Sancho Anneiro sagte mir: „Hände weg von dem Rotzbuben! Der entgeht seiner Strafe nicht!“ Nach meiner Rückkehr vom Central Square heute nachmittags habe ich mein Haus nicht mehr verlassen bis zu dem Augenblick, da ich das Opfer eines Überfalls durch eine Gruppe Menschen wurde, deren Köpfe zur Unkenntlichmachung in Säcken mit Augenschlitzen steckten. Diese Unbekannten erbrachen meine Tür. Einer von ihnen versetzte mir einen Kinnhaken, der mich bewusstlos machte. Die Ursache des in meinem Hause entstandenen Feuers ist mir unbekannt...“

... Sancho Anneiro sagte aus:

„Familiennamen: Anneiro; Vornamen: Sancho; Alter 35 Jahre; Glaubensbekenntnis: glaubenslos; verheiratet, 3 Kinder; geboren in Bakbuk; Vater war Tischler; mein Beruf: Schlosser. Vorletzte Arbeitsstätte: Schlosser in einer Garage. Letzte Arbeitsstätte: Schlosser auf dem Herrn Frigius Beroime gehörenden Schlachthof. Dreimal vorbestraft: 1) in der Stadt Joujar als Organisator eines Streiks der Autofahrer, der für ungesetzlich erklärt wurde. Wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die ich in Joujar verbüßte; 2) in der Stadt der Großen Kröten als Anstifter beim Verprügeln der Streikbrecher. Wurde zu einem Jahr Zwangsarbeit verurteilt, die ich im Zwangslager 118 verbüßte; 3) in Bakbuk als Organisator des Streiks auf dem Schlachthof „Groß-Argentea“, Besitzer Frigius Beroime. Wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese letzte Strafe verbüßte ich in dem Ortsgefängnis und wurde gestern, am 2. September dieses Jahres, entlassen.“

Mit dem überfallenen Manham Beroime war ich persönlich nicht bekannt, habe ihn aber wiederholt gesehen. Hege ihm gegenüber keinerlei Gefühle, weder Sympathie noch Antipathie und noch weniger Haß. Desgleichen hege ich keinerlei besonderen Haß gegen den Herrn Frigius Beroime selbst. Jeden Versuch, mich der Mittäterschaft an dem Anschlag auf Manham Beroime zu bezichtigen, muß ich auf entschiedenste zurückweisen. Wie alle Kommunisten bin ich ein prinzipieller Gegner des individuellen Terrors.“

Dr. Popff lernte ich erst heute etwa 15 bis 20 Minuten vor seinem Zusammenstoß mit Manham Beroime persönlich kennen und bin überzeugt, daß er zu dem Attentat auf den in Rede stehenden Beroime in keinerlei Beziehung steht. Bald nach dem Vorkommnis in den Anlagen kehrte ich nach Hause zurück und ab im Kreise meiner Familie zu Mittag. Von 6 bis 1/2 9 Uhr abends war ich zu Gast bei meinem Nachbar Ignaz Matedro, was sowohl dieser als auch die Mitglieder seiner Familie bezeugen können. Um 1/2 9 Uhr kehrte ich heim und ging um 10 Uhr schlafen.

Von dem Mordanschlag auf Manham Beroime erfuhr ich erst durch die Polizei...“

... Der Vater des Überfallenen, Herr Frigius Beroime, sagte aus:

„Familiennamen: Beroime; Vornamen: Frigius; Alter: 58 Jahre; Glaubensbekenntnis: katholisch. Vater von vier Kindern, Besitzer eines Schlachthofes, von sechs Fleischereien, Stadtrat.“

... Zur Sache des Mordanschlags auf meinen jüngsten Sohn Manham habe ich folgendes zu sagen: Heute, gegen 10 Uhr abends, wurde mir mitgeteilt, daß mein Sohn Manham in bewußtlosem Zustand und mit drei Stichwunden auf der Allerheiligenstraße aufgefunden und zu Dr. Loys gebracht worden ist. Als ich in Begleitung meiner Familie und einiger Bekannten in das Haus des genannten Arztes kam, fand ich tatsächlich meinen Sohn infolge des auf ihn verübten Anschlags in bewußtlosem Zustand vor. Keiner der Anwesenden hegte nach dem heutigen Vorkommnisse auf dem Central Square Zweifel darüber, wer die mörderische Hand gegen meinen Sohn hätte erheben können. Die prophetischen Worte Pater Franziskus über Dr. Popff haben sich schneller erfüllt, als man ahnen konnte. Der Satansdiener, der meiner Meinung nach zweifellos der bewußte Dr. Popff ist, hat sich nicht mit seiner gottwidrigen Erfindung begnügt; er beschloß, seine Hand gegen die Jünglinge unserer Stadt zu erheben, und seine Wahl fiel zuerst auf meinen jüngsten Sohn.

Ich erblicke nichts Erstaunliches darin, daß sein nächster Mittäter Sancho Anneiro ist, der die Arbeiter meines Schlachthofes mehrmals auf den verderblichen Weg des Streiks gelockt hat und der mich hatte, weil er zur Strafe für die Organisation der Streiks 9 Monate im Gefängnis verbringen mußte. Er ist erst gestern entlassen worden und war zweifellos erfüllt von den finsternen Racheplänen gegen mich und meine Familie.

In der Befürchtung, daß Dr. Popff unter dem Schutze der Dunkelheit den Versuch unternehmen würde, die Stadt zu verlassen, bestiegen wir, vierzehn Personen an der Zahl, Autos und fuhrten zu ihm, damit er dem Arm der Gerechtigkeit nicht entkomme. Auf mehrfachen Pochen und unsere Bitte um Einlaß reagierte Popff entschieden ablehnend. Der Feuerchein, der sich in den bis dahin dunkeln Fen-

Wie hören im Ründfunk

Südwestfunk
Mittwoch: 12.10 Operettenmusik; 16.00 Teestunde; 17.30 Solistenkonzert; 19.15 Volksmusik; 20.00 Scheinwerter auf Klingende Filmschau des SWF; 21.00 Das Frisma, Mozartkonzert; 23.00 Tanzmusik.
Donnerstag: 12.10 Mittagskonzert; 13.10 Musik nach Tisch; 16.00 Konzert, Mendelssohn-Bartholdy, Liszt, Tschalkowsky u. a.; 20.00 Ein Tanzabend; 22.30 Die großen Meister, Richard Strauß.

Deutschlandsender
Tägliche Sendungen: 5, 6, 7, 8, 13, 19, 22, 24 Uhr. Nachrichten; um 19 und 22 Uhr mit Kommentar des Tages; 4.30, 5.15 und 21.00 Sendung für Westdeutschland; 12.00 Zeitungsschau f. Westdeutschland.

Mittwoch: 14.15 Aus fernem Ländern; 17.10 Mozart, Streichquintett, 17.45 Weltprese; 18.30 Gegenwart am Mikrophon; 18.45 Deutschlands Stimme; 22.20 Das Meisterwerk; 22.50 Volkshochschule.

Donnerstag: 17.10 Lieder u. Tänze aus der UdSSR; 18.00 Vom Schaffen der Gegenwart; 18.45 Aus der Sowjetunion; 19.15 Meisterabend; 21.30 Unser Lied — unser Leben; 22.30 Volkshochschule.

Radio Leipzig sendet Nachrichten täglich um 5, 7, 8, 13, 17, 20.30, 22.30 und 24.00 Uhr. Nach den 22.30-Nachrichten Sendung für Westdeutschland.

sterscheiben seines Hauses zeigte, erklärte uns den Grund seiner hartnäckigen Weigerung. Überrascht, fand Dr. Popff offenbar keine Zeit, ein sicheres Versteck für die ihm bloßstellenden Papiere sowie die Werkzeuge seiner Verbrechen und seiner satanischen Tätigkeit zu suchen und beschloß darum, sie zusammen mit dem Haus, das ihm nicht gehört, sondern von der Witwe Prado an ihn nur vermietet war, zu verbrennen. Um diesen verbrecherischen Plan nicht zur Ausführung kommen zu lassen, waren wir gezwungen, mit Gewalt die Tür aufzubrechen. Erst nachdem wir den sich wütend verteidigenden Popff gefesselt hatten, konnten wir an das Löschen des Hauses gehen, was jedoch zu spät war. Feuerherde waren im ganzen Haus verstreut, und es brannte ab, ehe die Feuerwehr eintreffen konnte.“

(Fortsetzung folgt)

Fortuna Freiburg und Tübingen klar distanziert

4:0 für die Lauterer — 3:0 für die Wormatia

VfR Mannheim Tabellenzweiter der Oberliga Süd

Offenbacher Kickers enttäuschten in Mühlburg.



Das Bild der Woche



August Lenz

Tausendmal 90 Minuten

1498,5 Stunden sind eine lange Zeit — Für August Lenz aber waren es Minuten voll kämpferischen und körperlichen Einsatzes. Vor kurzem hat der „Tank“, wie ihn seine Vereinskameraden nennen, zum tausendsten Male die Fußballschuhe angezogen. Damit hat er seine 1500. Stunde auf dem grünen Rasen zugebracht und hat mit diesem sportlichen Jubiläum seine offizielle Laufbahn beendet. Vierzehntal trug Lenz das Trikot der deutschen Nationalmannschaft und schoß in diesen Kämpfen neun Tore.

Als er zum erstenmal — es war vor 15 Jahren im Brüsseler Stadion gegen Belgien — als Reifer und Mittelstürmer in der Ländereif spielte, wurde sein internationales Debut mit dem bezeichnenden Ausspruch „Der Lenz ist da“ kritisiert. In fast allen Ländern Europas jubelte man ihm als Angriffsführer der deutschen Mannschaft zu. Er eroberte sich durch seine stets faire und meisterhafte Spielweise die Sympathien aller Fußballfreunde. Die Dortmunder Borussia verlieren in ihrem August einen trotz seiner 38 Jahre immer noch ausgezeichneten Spieler. Als Freund und Berater wird er für sie auch in Zukunft, besonders aber im Hinblick auf die bevorstehenden Spiele um die deutsche Meisterschaft, ein notwendiger und nicht hoch genug einzuschätzender Faktor sein.

Um das runde Leder

Süddeutsche Oberliga:

BC Augsburg — TSG Ulm 2:1; VfB Mühlburg gegen Offenbacher Kickers 2:2; FC Rödelsheim — FC Nürnberg 4:1; VfR Mannheim — Bayern München 1:1; FSV Frankfurt — VfB Stuttgart 2:0; Schwaben Augsburg — SV Waldhof 0:2; 1860 München — Stuttgarter Kickers 5:1.

Kickers Offenbach	30	21	7	2	79:29	48
VfR Mannheim	30	15	8	7	51:42	38
Bayern München	29	14	7	8	60:38	35
SV Waldhof	29	12	10	7	54:41	34
München 1860	30	13	8	9	61:41	34
VfB Stuttgart	29	13	5	11	54:47	31
Stuttgarter Kickers	28	11	8	9	52:55	30
VfB Mühlburg	30	10	9	11	51:45	29
Schwaben 05	29	11	5	13	42:56	27
FSV Frankfurt	29	11	5	14	40:53	27
Schwaben Augsburg	28	10	6	12	39:49	26
1. FC Nürnberg	29	11	4	14	49:55	26
Eintracht Frankfurt	29	9	7	13	28:41	25
TSG Ulm 46	29	8	4	17	39:52	20
BC Augsburg	29	8	4	17	42:64	20
FC Rödelsheim	30	7	3	20	40:73	17

Aufstiegsreihe zur südd. Oberliga:

Gruppe I: SG Untertürkheim — Jahn Regensburg 0:0; Hessen Kassel — VfL Neckarau 2:1. — Gruppe II: Spvgg. Fürth — FC Zuffenhausen 5:0; FC Pforsheim — Kassel 0:2.

Um die Fußballzonenmeisterschaft:

1. FC Kaiserslautern — Fortuna Freiburg 4:0; SV Tübingen — Wormatia Worms 0:1.

Zonenliga Süd:

VfL Konstanz	—	SV Rastatt 4:0; Eintracht Singen gegen VfL Freiburg 1:3; Spvgg. Biberach — SV Offenburg 2:2.				
Fortuna Freiburg	22	13	5	4	49:28	31
ST Tübingen	22	12	7	3	48:25	31
ASV Villingen	22	10	6	5	37:28	28
Eintracht Singen	22	10	4	8	34:22	24
SV Rastatt	22	10	3	9	53:54	23
SV Reutlingen	21	7	7	7	33:25	21
VfL Freiburg	21	8	3	10	30:38	19
SG Friedrichshafen	21	8	2	10	39:50	19
VfL Schweningen	20	6	6	8	27:37	18
VfL Konstanz	21	5	6	9	37:35	18
SG Biberach	20	5	6	9	28:46	16
Offenburger SV	22	2	6	14	26:53	10

Zonenliga Nord:

Gonsenheim — Neustadt 2:3.

Südbadische Landesliga:

Rheinfelden — Engen 5:0; Blauweiß Freiburg gegen Schopfheim 1:3; Gutach — Kuppenheim 1:2; Baden-Baden — Emmendingen 3:1.

Lehr	22	16	4	2	62:27	36
Kuppenheim	22	17	1	4	64:26	35
Baden-Baden	20	13	1	6	64:31	27
Schopfheim	20	10	4	6	51:42	24
Rheinfelden	21	9	4	8	45:35	22
Offenau	20	9	3	8	53:29	21
Emmendingen	22	9	2	11	46:48	20
St. Georgen	22	7	5	10	38:52	19
Blau-Weiß Freiburg	21	7	2	11	46:43	17
Gutach	21	5	2	14	29:67	12
Stockach	21	5	2	14	29:67	12
Engen	22	1	2	19	22:95	4

Der VfB Mühlburg verpflichtete die Spieler Walter Grob vom FFB Knielingen und Manfred Graf vom SV Gaggenau für die kommende Saison.

Lauterer Sturm nicht zu halten

FC Kaiserslautern - Fortuna Freiburg 4:0 (1:0)

Kaiserslautern kam im ersten Länderrundenspiel um die Zonenmeisterschaft vor 14 000 Zuschauern zu einem klaren 4:0 Sieg über Fortuna Freiburg. Die Badener konnten in diesem Kampf von vorneherein lediglich das Ergebnis in erträglichem Ausmaß gestalten. Dieses Vorhaben ist ihnen auch geglückt. Das Verdienst des „nur“ 4:0 Endergebnisses ist der aufopfernd kämpfenden Elf und vor allem der schlagsicheren und taktisch gut operierenden Hintermannschaft zuzuschreiben. Die Pfälzer, die mit dem aus Gefangenschaft zurückgekehrten Abel auf Linksaußen antraten, hatten verständlicherweise keine allzugroße Mühe, um zum Siege zu kommen. Fritz Walter erzielte wenige Minuten vor Halbzeit das Führungstor und kam mit zwei weiteren Treffern nach der Pause zum Hat Trick. Den vierten Treffer der Lauterer erzielte der Halblinke Basler, der zusammen mit den Gebrüdern Walter ein famoses Innenreio bildete, wenige Minuten vor Spielschluß. Ueberraschend gut war die taktische Einstellung der Freiburger Hintermannschaft, die der mit allen Wassern gewaschenen Lauterer Fünferreihe bis zur Halbzeit eine harte Nuß zu knacken gab, vor dem gekonnten Rochadespiel des Gastgebers aber doch noch nach dem Wechsel kapitulieren mußte.

der Tübinger Verteidiger Weinmann nur noch mit den Händen ein Tor verhindern. Den fälligen Elfmeter setzte der Mittelstürmer Hammer zum 3:0 in die Maschen.

VfL Freiburg verbessert seine Stellung

Eintracht Singen - VfL Freiburg 1:3 (0:0)

Die Eintrachtler mußten durch die Abwanderung verschiedener ihrer Spieler mit Ersatz antreten. Neben Sturmtank Helmig, der bereits vor Wochen nach der Schweiz abgewandert ist, vermißte man auch diesmal Dr. Joachimski, der mit der Tübinger Studentenmannschaft nach Italien gereist ist. Auch Gräble und Wenzel, beide krank, konnten nur schlecht ersetzt werden. Es war deshalb vor vornherein klar, daß die Waldecker Minuspunkte hatten. Freiburg nahm nach dem Anspiel auch sofort das Spielgeschehen in die Hand. Nur der Nervosität und der Unentschlossenheit der Sturmreihe haben es die Einheimischen zu verdanken, daß der VfL nicht schon in der ersten Halbzeit zu Erfolgen gekommen ist. In der zweiten Halbzeit drehte Freiburg mächtig auf und schon nach 2 Minuten waren zwei Tore fällig. Erst in der 73. Minute gelang es Berger, der inzwischen in den Sturm wechselte, mit einem herrlichen Schuß Vöttinger im Freiburger Tor zu schlagen. Aber wiederum blieb es Freiburg vorbehalten 3 Minuten vor Spielschluß im Anschluß an einen blitzschnellen Vorstoß den 3. Treffer in die Maschen zu setzen. Schiedsrichter Kühn, Baden-Baden leitete sehr gut.

ger Tor zu schlagen. Aber wiederum blieb es Freiburg vorbehalten 3 Minuten vor Spielschluß im Anschluß an einen blitzschnellen Vorstoß den 3. Treffer in die Maschen zu setzen.

Schiedsrichter Kühn, Baden-Baden leitete sehr gut.

Offenburger SV vom Pech verfolgt

SV Biberach - SV Offenburg 2:2 (1:1)

Ueber 2000 Zuschauer waren Zeuge eines sehr schwachen Spieles der beiden Tabellenletzten in der Zonenliga Süd. Der Abstiegskandidat Offenburg, der dem Gastgeber in gewisser Hinsicht überlegen war, scheint zur Zeit außerordentlich vom Pech verfolgt. Bei etwas mehr Glück hätte Offenburg das Spiel sicher gewinnen müssen. Schon in der 17. Minute konnte Herold, der einen Deckungsfehler der heimischen Hintermannschaft ausnützte, das Führungstor erzielen. Auf der Gegenseite war es Pfeiffer, der in der 30. Minute durch Kopfstoß den Gleichstand markierte. Nach dem Wechsel artete sich das Spiel zu einer sinnlosen Härte aus. Entgleisungen der Spieler am laufenden Band und eine Kickerei, die bellebe nicht mehr als zonenligareif bezeichnet werden kann, dürften nicht das Ansehen beider Mannschaften beigetragen haben. Biberach war alsbald der Glücklichere als Hubrich, nachdem Schilli den Ball nur noch abfätschen konnte, geschickt zum Führungstreffer einsandte. Sieben Minuten später kamen die Gäste durch einen Elfmeter zum Ausgleich.

Ueberragende Abwehr der Wormser

SV Tübingen — Wormatia Worms 0:3 (0:1)

Der Tabellenzweite der Südzone Tübingen überraschte gegenüber Wormatia Worms durch eine ausgezeichnete Mannschaftsleistung. Auch hier stand der Vertreter der Südzone von vornherein auf verlorenem Posten. Den Männern um Lauxmann muß man bescheinigen, ein weit besseres Spiel als gegen Fortuna Freiburg gezeigt zu haben. Die Stärke der Wormser lag in ihrer Geschlossenheit und vor allen Dingen in dem äußerst schlagstarken Abwehrblock aus dem der Torwart Fischer und sein Läufer Kern hervorragten. In der ersten Spielhälfte war Worms allein überlegen und kam in der 17. Minute durch Berenberger zum Führungstor. Nach dem Wechsel dominierten die Einheimischen 20 gute Minuten. Es ist ein bedauerliches Mißgeschick, daß gerade in der Zeit ihrer Ueberlegenheit die weiteren Torerfolge der Gäste fielen. Zunächst war es der Rechtsaußen Vogt II, der mit einer Vorlage gegen das Tor der Platzbesitzer stürmte und auf 2:0 erhöhte. Eine Minute später konnte

25000 enttäuschte Zuschauer in Mühlburg

Mühlburg — Kickers Offenbach 2:2 (1:1)

Die 25 000 Zuschauer im überfüllten Mühlburger Stadion waren von den Leistungen der Offenbacher Kickers keineswegs begeistert. Lediglich der umsichtige Mittelläufer Nowotny zeigte eine überragende Partie. Er, zusammen mit seinen Nebenspielern in der Deckung ließen dem Mühlburger Innenreio herzlich wenig Torgelegenheiten. Auf der Gegenseite war es Gärtner, der eine glänzende Stopperpartie lieferte und dem Offenbacher Torjäger Maier nicht die geringste Torchance ließ. Immer und immer wieder versuchte es Maier an Gärtner vorbeizukommen, aber der Mühlburger hatte ihm sein besonderes Auge gewidmet. Auch die linke Flanke mit dem repräsentativen Weber kam gegen die rechte Mühlburger Abwehrseite kaum zum Zuge. Nur einmal stellte der wieselflinke Weber seine Gefährlichkeit unter Beweis, als er aus spitzen Winkel, nachdem er

Fischer geschickt umspielt hatte, eine rasante Bombe an die Latte knallte. Der Halbrechte Buhtz mußte durch Schreiner ersetzt werden. Vielleicht hat auch diese Umensetzung nicht dazu beigetragen, die Durchschlagskraft zu erhöhen. Zunächst erzielte Kaufhold die Führung, die von Lehmann ausgeglichen wurde. Auch nach der Halbzeit war Offenbach der Glücklichere. Schreiner schuf das 2:1, dem Kunkel postwendend den Ausgleich folgen ließ. Mühlburg drängte besonders nach dem Wechsel die Gäste buchstäblich in deren Strafraum, doch war einerseits der Mühlburger Sturm zu unentschlossen, andererseits der Offenbacher Abwehrriegel zu fest, um zum Siegestreffer zu kommen.

Sportschnitzel

Beim Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft am dritten Juli im Stuttgarter Neckarstadion werden, wie das Generalsekretariat des DFB bekanntgibt, außer 62 000 Stehplätzen noch zehntausend Sitzplätze zur Verfügung stehen.

Der Internationale Ski-Verband, der zur Zeit in Oslo tagt, traf die ersten Entscheidungen. Mit 43 Stimmen, bei vier Enthaltungen, wurden folgende Nationen in den Verband aufgenommen: Rußland, Argentinien, Bolivien, Chile, Libanon, Liechtenstein, Israel und Portugal. Die Aufnahme Deutschlands und Japans stand noch nicht zur Diskussion.

Peter Müller neuer Mittelgewichtsmeister

Im Kampf um die deutsche Mittelgewichtmeisterschaft unterlag der bisherige Meister Karl Schmidt, Hamburg, gegen den Herausforderer Peter Müller, Köln. Schmidt landete in der dritten Runde einen Tiefschlag und wurde disqualifiziert. Der mehrmalige Nationalspieler des früheren deutschen Meisters Dresdner SC, Helmuth Schön, ist vom ostzonalen deutschen Sportausschuß zum Trainer der Ostzonen-Fußballer berufen worden.

Neue Rekorde auf dem Nübelüegeing?

„Eifelpokalrennen“ am 22. Mai mit allen schnellen Männern

Nach dem bedeutungsvollen Verlauf des Rennens auf dem Hockenheimring bereiten die Assen des deutschen Motorsports sich mit Ernst und Eifer auf das Großereignis am 22. Mai vor, an dem der weltberühmte Nürburgring seine Nachkriegspremiere feiert. Für sie alle, die an diesen Tage im blühenden Eifelrand zu Gast sind, für Fahrer und Funktionäre und die vielen tausend Zuschauer, die man aus ganz Deutschland erwartet, bedeutet diese auch vom Ausland stark beachtete Konkurrenz mehr als ein Meisterschaftslauf! Sie stellt schlechthin die Wiedergeburt einer stolzen Tradition dar, die es für die Weiterentwicklung des Motorsports künftig fortzusetzen gilt.

treffen, um den vielen tausend Besuchern den Aufenthalt an der klassischen Rennstrecke so angenehm wie möglich zu machen.

Bogoljubow Deutscher Schachmeister

In einem dramatischen Kampf gegen den deutschen Meister 1942, Ludwig Reilstab, holte sich Großmeister Bogoljubow, der Meister von 1931 und 1933 den noch fehlenden Punkt, der ihm den Titel „Deutscher Schachmeister 1949“ bei dem im Pyramont ausgetragenen Titelkämpfen sicherte. Der Endstand: 1. Bogoljubow 10 1/2 Punkte, 2. Dr. Tröger 9 1/2 Punkte, 3. Lothar Schmidt 8 1/2 Punkte, 4. Kleininger 7 1/2 Punkte, 5. bis 9. Eisinger, Dr. Lange, Machatsche, P. Schmidt und Unzicker, alle sieben Punkte.

Die Flugzeugkatastrophe des FC Turin

Die Elf, um die Italien trauert: Von links nach rechts: Rigamonti, Castigano, Mazzoc, Menti, Lolk, Ferraris, Bacigoluppo, Grezza, Gappetto, Maroso, Ballarin.



Zu dem verhängnisvollen Flugzeugunglück, von dem die italienische Fußballmannschaft, 1. FC Turin, so folgenschwer betroffen wurde, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Ein Sonderflugzeug, das der Turiner Club für eine Reise nach Lissabon gechartert hatte, stürzte beim Rückflug in dem Augenblick ab, als die Maschine, durch schlechte Sicht behindert, mit einer Tragfläche gegen die Turmspitze einer Kathedrale raste. Das sofort flammenfassende Flugzeug raste wie ein Fell in die Tiefe. Zu den Toten gehören die bekanntesten italienischen Nationalspieler Mazzolo, Bacigoluppo, Ballarin, Rigamonti, Castigano, Grezzo, Lolk und Gappetto. Tausende hatten das grauenvolle Schauspiel des Absturzes als Augenzeugen selbst erlebt, und so verbreitete sich die Nachricht von der fürchterlichen Katastrophe in Turin wie ein Lauffeuer.

Die Geschäfte und Betriebe schlossen. Die Arbeiter und Angestellten verließen ihre Arbeitsplätze und eilten zu der Unglücksstelle im Osten der Stadt, wo die 24 Stunden vorher noch so gefeierten Spieler ihre erste Ruhestätte gefunden hatten.

Italiens Sportler beklagen mit diesem schweren Flugzeugunglück den Verlust des gesamten Spielermaterials eines Klubs, der jahrelang den Stamm für die Nationalmannschaft stellte. Unter der Regie eines Vittorio Pozzo 1927, 1928, 1943 und 1946/48 italienischer Fußballmeister wurde und unmittelbar davon stand, diesen Titel erneut erfolgreich zu verteidigen.

Aus der ganzen Welt, darunter auch Deutschland, liefen ungezählte Telegramme in Turin ein, die das tiefe Mitgefühl von Millionen für den schweren Verlust des italienischen Sports bekundeten.

Der „schwarze Mittwoch von Turin“ stellt die größte Katastrophe dar, die Italiens Fußballsport und darüber hinaus wohl den gesamten der Welt

Haben Sie richtig getippt?

	Württemberg-Baden	Bayern	Rheinland-Pfalz
1	X	1	X
2	—	1	—
3	X	X	X
4	1	X	1
5	1	1	1
6	2	2	2
7	1	1	1
8	1	1	2
9	1	1	X
10	1	1	X
11	X	1	2
12	—	2	2
13	—	—	—
14	1	—	—

VfR Mannheim Tabellenweiter

VfR Mannheim — Bayern München 1:1 (1:1)
Vor 20 000 Zuschauern sicherte sich der VfR Mannheim endgültig den zweiten Platz in der süddeutschen Oberliga. Beide Mannschaften zeigten vor allen Dingen in der ersten Spielhälfte ein hervorragendes Spiel. Die überragenden Spieler waren die Mittelläufer Streitle und Keuerleber.

In der zweiten Hälfte ließ das Treffen, infolge des aufgeweichten Bodens, an Tempo beträchtlich nach. Der Mannheimer Langlotz erzielte mitte der ersten Halbzeit die Führung, die von Hädel wenige Minuten später im Alleingang ausgeglichen wurde.

Um die Fußball-Bezirksmeisterschaft:
SV Achern — SV Oettingheim 2:1 (1:1)
Um die Meisterschaft der Kreisklasse:
Niederbühl — Muggensturm 0:2
Jugendspiele: Vimbuch — Bühl 1:4; Fautenbach gegen Baden-Baden (für Baden-Baden gewonnen); Oberachern — Achern 1:0; Rastatt — Mörch 0:0
Freundschaftsspiele: Bühler SV — Stade française de Baden-Baden 3:4; Baden-Baden II — Haueneberstein 1:2; Gaggenau — Baden-Baden IV 2:2; Vimbuch — Baden-Baden IV 4:3; Hörden — Bühlertal 3:3; Achern A. H. — Kappelrodeck A. H. 1:2; Ottersdorf — Forbach 3:1; Sinzheim — Varnhalt 3:2.

Handball
Fokalvorschlussrunde in Südbaden: Altenheim gegen VfL Freiburg 18:12.
Handball-Landesliga-Staffelrunde: Gaggenau gegen Zimmern (ausgefallen); Seelbach — Eigersweier 6:10.
Bezirksklasse Baden-Baden: Kuppenheim I gegen Sinzheim 6:1; Ottenhöfen — Rastatt 8:4; Rotenfels — Durmersheim 6:9.
Reserve-Mannschaften: Gaggenau — Sinzheim (ausgefallen); Rotenfels — Durmersheim 1:3; Ottenhöfen — Rastatt 3:3.
Jugend: Ottenhöfen — Rastatt 1:8.

SV Achern Bezirksmeister

SV Achern — SV Oettingheim 2:1 (1:1)
Nach hartem Kampf gewann der SV Achern auch die zweite Partie gegen den SV Oettingheim. Den Leistungen nach kann man die Horngründstädter als die bessere Mannschaft bezeichnen, aber auch die schnellig spielenden Oettingheimer imponierten besonders in Achern. Ueber 2500 Zuschauer säumten das Spielfeld als Schiedsrichter Kloess, Freiburg das Leder freigab. Achern trat das Spiel ersatzgeschwächt an und hatte insofern schon vor Beginn Minuspunkte. Zudem lag über dem Ganzen eine gewisse Nervosität. Sofort nach dem Anpfiff begannen die Gäste mit stürmischen Angriffen und konnten, nachdem einige gute Chancen verfehlt wurden, in der 5. Minute den Führungstreffer unterbringen. Achern fand sich jedoch bald, und in der 25. Minute erzielte Rapedius den Ausgleich. Nach dem Wechsel ging der Kampf in unverminderter Schärfe weiter. Papp erwischte den Ball und spürte auf das Tor, doch der Gästetorhüter lenkte das Leder über die Latte. Weitere Angriffe von den Rotweißten und Blau-Jacken abwechselnd vorgetragen, in dem Bestreben, den Sieg nach Hause zu nehmen, dauerten an, bis in der 64. Minute Papp eine Vorlage von Rapedius ausnutzend, in tollem Spurt und aus vollem Lauf den vielbejubelten Führungstreffer für Achern erzielte. Einmal galt es, alle Zweifel zur Erhaltung der ersten Spielklasse zu beseitigen und sich über hinweg an der Vorspielniederlage schadlos zu halten. Obwohl das Endergebnis allzu deutlich klingen mag, mußten sich die Offenburger im ersten Durchgang eine leichte Ueberlegenheit der drittig spielenden Gäste gefallen lassen. Erst beim Stande von 5:5 in der zweiten Halbzeit zeigte sich der

einheimische Sturm von der besten Seite. Immer wieder war es Schmidke, der von seinen Nebenleuten geschickt eingesetzt wurde, der die Bälle scharf ins Ziel brachte. Zu bemängeln war die übertriebene Härte der Oberländer, die vorübergehend einige Opfer in den Offenburger Reihen forderte. In die Torefolge der OSV teilen sich: Schmidke 5, Nicolay 4 und Wörner 3. — Im Vorspiel, das die 2. Mannschaft mit Griesheim im Kampf um die Punkte sah, ging es nicht weniger temperamentvoll zu. Zuguterletzt blieben die Einheimischen mit 3:1 nicht unverdient Sieger.

Seelbach — Eigersweier 6:10

Auf dem gefährlichen Gelände in Seelbach konnte Eigersweier einen verdienten Sieg erringen. Beide Mannschaften zeigten zwar keine besonderen Leistungen, aber immerhin war es ein harter und interessanter Punktekampf. Kurz nach Anspiel lagen die Gäste bereits mit 3:0 in Führung. Die Platzherren konnten jedoch gleichziehen, und mit 5:3 ging man in die Pause. Nach dem Wechsel bannen sich die Gäste etwas mehr auf ihr wirklich Können und brachten in rascher Reihenfolge fünf weitere Tore unter, während die Seelbacher nur noch einen Treffer, und dieser ein zweifelhafter, verbuchen konnten. Mit diesem weiteren Punkteverlust gesellt sich Seelbach immer fester zu dem an letzter Stelle liegende FC Baden-Baden.

Gauvergleichskampf im Kunstturnen

Am vergangenen Samstag standen sich die besten Kunstturner des Markgräfler Turngaues gegen die des Breisgaues in der Festhalle in Lahr gegenüber. Nach den Begrüßungsworten des Abteilungsleiters Wickert-Lahr wurden die beiden Gaueigenen von Landesturnwart Burg-Freiburg namentlich vorgestellt. Was an turnerischen Leistungen gezeigt wurde, übertraf bei weitem alle Erwartungen. Ueber 1000 Zuschauer verfolgten mit wahrer Begeisterung den Verlauf des Wettkampfes.
Mit dem Barrenturnen wurde begonnen. Dabei erzielte der Breisgau durch bessere Sicherheit in den einzelnen Übungen einen kleinen Vorsprung mit 120,6 Punkten gegen 117,7 Punkte der Markgräfler. Schenk-Brombach erwies sich an diesem Gerät als bester Turner und erhielt die volle

Punktzahl 20. Ihm am nächsten folgte Randolf-Säckingen mit 19,1 Punkten. Beim nachfolgenden Pferdturnen mußten einige Nachwuchsturner die Tücken dieses schwierigen Gerätes kennen lernen. Die Leistungen beider Mannschaften waren gleichwertig. Die Markgräfler konnten einen kleinen Vorsprung mit 115 gegen 113,8 Punkten erringen. Die Freibrünger, die nur von je 3 Turnern beider Mannschaften geturnt wurden, sahen die Breisgauer wieder im Vorteil. Hildebrand-Freiburg erlangte mit 19,6 Punkten vor Randolf-Säckingen 18,4 Punkten die höchste Wertung. Noch war der Kampf nicht entschieden. Das Reckturnen bildete den Höhepunkt. An dem Lieblingssgerät aller Turner wurden Spitzenleistungen geboten, die die Zuschauer zu Beifallsstürmen hinrißen. Mit 190,8 Punkten waren der Breisgau deutlich überlegen. Die Markgräfler, die einige Versager hatten, kamen auf 122,7 Punkte. Besser Einzelturner war Schiff-Meissenheim mit 20 Punkten vor Schenk-Brombach mit 18,8 Punkten. In der Gesamtwertung siegte der Breisgau mit 355,7 Punkten gegen 345,6 Punkten der Markgräfler. Die besten Einzelturner, die mit Eichenkränzen ausgezeichnet wurden, waren: 1. Schenk-Brombach 59,7, 2. Schiff-Meissenheim 58, 3. Hildebrand-Freiburg 57,1, 4. Randolf-Säckingen 55,7, 5. Glat-Schoppheim u. Maier-Emmendingen mit 52,9 Punkten. Nach der Siegerehrung wurden für über 50jährige Verdienste um die deutsche Turnsache die Turnbrüder Franz Schweizer-Mannheim zum Ehrenvorsitzenden und Gustav Otstadt-Offenburg zum Ehren-Gaubeitturnwart des badiischen Turnverbandes ernannt. Mit dem Ma. wort des Ehrenvorsitzenden Franz Schweizer: „Mit der Jugend muß man leben, um im Alter jung zu sein“ fand die Feier einen würdigen Abschluß.

Ortenauer Milchzentrale — Presse Fa. Reiff (komp.)

Am Mittwoch, den 18. 5. 49 findet auf dem OSV-Stadion ein Fußballgroßkampf (Rückspiel) zwischen obigen Mannschaften statt.
Im Vorspiel konnte die Ortenauer Milchzentrale im letzten Minute das Spiel mit 3:2 gewinnen. (Spielbeginn: 18.30 Uhr.)
Das Vorspiel bestreiten die AH-Mannschaften der Ortenauer Milchzentrale gegen Presse-Fa. Reiff. In der Samstagsausgabe bringen wir eine ausführliche Reportage.

Suchdienst

SCHLATTER Jacques; am 13. 7. 21 geb.; im Oktober 42 einberufen Art. Batl. 47 Heilberg. Vermißt seit 28. 1. 44, vermutlich in russischer Gefangenschaft.
SCHLOSSER Pierre; am 23. 1. 28 geb. am 10. 11. 44 einberufen Potsdam Neditz, Uffz.-Schule.
SCHEITZKY Jérôme; am 20. 2. 1917 geb.; am 27. 7. 43 einberufen, Gren. Ers. Batl. 8, Potsdam, Feldpost-Nr. 32 025 C.
SCHMIDT Léon; am 5. 7. 1916 geb.; am 25. 5. 43 einberufen, Feldpost-Nr. 25 017 E.
SCHMITT Auguste; am 22. 9. 1944 geb.; am 22. 8. 43 einberufen, 11 Ers. MAA 1. K. Löbsu, Feldpost-Nr. 34 072 A.
SCHMITT Eugène; am 25. 4. 1918 geb.; am 28. 6. 43 einberufen, Regt. Komp. 76 Postdam, Feldpost-Nr. 27 834 D.
SCHMITT Joseph; am 23. 7. 1913 geb.; am 28. 6. 43 einberufen am Gren. Ausb. Batl. 398 Stamm Komp., Feldpost-Nr. 56 968 E.
SCHMITT Paul; am 23. 12. 1919 geb. einberufen am 15. 3. 43, Sicherungsgruppe Kresnick, S. T. P. 44 Feldpost-Nr. 58 599/206 Div.
SCHMITT René; am 11. 1. 1924 geb.; am 22. 5. 43 einberufen, Gren. 1. Stamm Komp. Ers. Batl. 468 Schwerin, Feldpost-Nr. 58 599/206 Div.
SCHMITT Roger; am 7. 7. 1925 geb.; am 24. 5. 1943 einberufen Gren. M. G. Komp. Ers. u. Ausb. Batl. 53 Wittenberg, Feldpost-Nr. 32 075 B, vermißt seit 27. 6. 44 bei Sevastopol.
SCHNEBELIN Armand Germain; am 30. 4. 22 geb.; im April 43 einberufen, 3. Art. Ers. Batl. Abt. 17 Rokitzan, Feldpost-Nr. 14 733 B, vermißt seit 25. 8. 1944 bei Jassy.

Landwirtschaftliche Betriebszählung in Baden

Landwirtschaftliche Betriebszählung in Baden Freiburg. Wie das Statistische Landesamt Baden mittelt, wird am 22. Mai 1949 in Südbaden eine landwirtschaftliche Betriebszählung durchgeführt.

Sie wurde für Baden durch das Landesgesetz über eine landwirtschaftliche Betriebszählung an Baden vom 27. April 1949 angeordnet. Die Zählung wird durch das Statistische Landesamt Baden in Freiburg i. Br. veranlaßt und geleitet. Ihre unmittelbare Durchführung ist Aufgabe der Gemeinden, die hierfür ehrenamtliche Zähler bestellen haben. Die Gemeinden werden von ihren Aufsichtsbehörden unterstützt.

Die Zählung ist eine Individualerhebung. Jeder Betriebsinhaber oder Bewirtschafter einer Bodenfläche von mindestens einem halben Hektar, die ganz oder teilweise als Acker, Wiese, Weide, Fischgewässer, Garten Obstfläche oder Rebfläche benutzt wird, hat für

die von ihm bewirtschaftete Bodenfläche (Betrieb) einen Betriebsbogen für Land- und Forstwirtschaft auszufüllen.

Dagegen sind Betriebsinhaber oder Bewirtschafter einer Bodenfläche von 10–50 ar mit Hilfe von Zählhilfen namentlich zu erfassen, während Flächen unter 10 ar und die Flächen außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe lediglich im Rahmen der Bodenbenützungserhebung von der Gemeinde nachgewiesen werden müssen.

Durch die landwirtschaftliche Betriebszählung sollen die heutigen Verhältnisse in den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben erfragt werden. Die Feststellungen erstrecken sich besonders auf die Zahl und Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe, auf ihre Beschaffenheit und Arbeitsweise, auf den Besitzverhältnisse und Arbeitskräfte, auf den Maschinenbesatz und die Maschinenverwendung sowie auf die Bodenbenützung und Viehhaltung.

17. Mai 1949 — UNSER TAG — Nr. 56 Seite 6

Sonderangebot!

Großer Posten KNABEN-TRACHTENHOSEN

in unzerreißbaren Segeltuchqualitäten für 4-9 Jahre

KNABEN-WANDERHOSE in guter Körperqualität

6⁵⁰

4⁵⁰

KLEIDERHAUS
Müller
FREIBURG/BREISGAU
am Bertholdsbrunnen

Feierliche Eröffnung des Hebeltages 1949

Donnerstag, den 19. Mai, um 20.30 Uhr in der renovierten „Stadthalle“ Lörrach

„Schatzstäbchen“

Alemannischer Dichterabend

Mitwirkende u. a.:
Das Orchester des Südwestfunks
Männerchor Lörrach und Männergesangverein Brombach
Schülerchor

Es spricht der Hebelpreisträger 1949
Man bediene sich des Vorverkaufs im Reisebüro Lörrach, Turmingerstraße 176 — Tel. 4041. — Karten nummeriert zu D M 2.—, Karten unnummeriert zu DM 1.—. (830-227)

Borkenkäferbekämpfung

Amtl. Anordnung

der Forstämter Villingen städtlich, Triberg und Villingen städtlich.
In Vollzug des § 69 Bad. Forstgesetz in Verbindung mit dem Landesgesetz über die Bekämpfung des Borkenkäfers vom 8. 8. 1948 (GVBl. S. 110) und den Vollzugsverordnungen hierzu, werden folgende forstpolizeiliche Anordnungen für alle Waldungen obiger Forstbezirke — auch Privatwaldungen, Parkanlagen und Gärten — erlassen:

- Sämtliches Nadelholz — Nutzholz (auch Stangen) sowie Brennholz — ist zu entrinden und darf nur in entrindetem Zustand in den Verkehr gebracht werden.
Ist es bereits unentrindet im Verkehr, obliegt die Pflicht der Entrindung dem Käufer oder sonstigen Bestzer.
Die Rinde ist unverzüglich unter Beachtung der feuerpolizeilichen Vorschriften zu verbrennen.
- Die Käufer von Schlagraumlosen haben innerhalb 8 Tagen nach Zuteilung des Schlages sämtliche Gipfelstücke zu entrinden, die Reislose aufzuarbeiten und nach weiteren 8 Tagen abzuführen, widrigenfalls dieselben ohne Entschädigung und auf Kosten des Käufers von amtswegen verbrannt werden.
- Wo vom zuständigen Forstamt für notwendig erachtet, sind Fangbäume zu werfen und Fangstere zu setzen.
- Die vom Borkenkäfer stehend befallenen Stämme sind zu fällen, aufzubereiten, auf Unterlagen zu entrinden und die Rinden unter Beachtung der feuerpolizeilichen Vorschriften sofort zu verbrennen. Die zuständigen Forstbetriebsbeamten sind hierbei beratend hinzuzuziehen.
- Berichtigungen sind entsprechend den neuzeitlichen Erkenntnissen und Erfahrungen auf besondere Anordnung der Forstämter vorzunehmen.
- Die dem Waldbesitzer obliegende Meldepflicht bei Feststellung von Borkenkäferbefall sowie die Verpflichtung der regelmäßigen Abscheidung der Waldungen wird erneut in Erinnerung gebracht. (§ 2) der Landesverordnung vom 2. 9. 1948).
- Falls die vorstehend angeordneten Maßnahmen nicht fristgemäß befolgt werden, werden sie auf Kosten der Verpflichteten von amtswegen durchgeführt.
- Auf die Strafverfolgung nach § 2 des Landesgesetzes bei Zuwiderhandlungen wird hingewiesen.
Villingen, Triberg, den 12. Mai 1949.
Forstämter Villingen städtlich, Triberg und Villingen städtlich.

Dr. med. Köstner, prakt. Arzt
Radolfzell, Bismarckstr. 27.
Zu allen Kassen zugelassen.
Sprechst. von 10–12 u. 18–19 Uhr, außer Mittw. u. Samstagsnachmittag. Tel. 587.

Denken Sie daran

daß die Ziehung der 2. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 25. Mai stattfindet.

Verkäufe

Großes, fast neues Küchenbuffet nebst Tisch und 2 Hocker, 1 Schlafsofa, sow. ein 4-Röhren- und ein 5-Röhrensuper, Wechsel- und Allstrom, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Masson, Offenburg, Augustastr. 8.

Offene Stellen

Alleinstehender Herr mit 1 Jungen sucht per sofort für Landhaushalt tüchtiges Mädchen oder Witwe als Haushälterin. Guter Lohn. Zuschriften unter 32-347 U. T. Offenburg, Postfach 361.

TOTO

Württemberg / Baden

Briefwettannahme

Wettabschluß bei:

ROSE
FREIBURG

Günterstalstraße 3

Heiraten

Witwe, Mitte der 40er Jahre, einwandfrei in jeder Hinsicht, nicht unvermögend, sucht neuen Lebenskameraden, mit guten Eigenschaften und sicherem Einkommen. Zuschriften unter Nr. 32-343 U. T. Offenburg, Postfach 361.

Witwe, anfang 40, evgl. mit 10-jährigem Mädchen, sucht einen guten Kameraden zum gemeinsamen Lebensweg. Zuschriften unter Nr. 32-345 U. T. Offenburg, Postfach 361.

Geschäftsmann, Ende 50, am Bodensee, gute Vermögensverhältnisse, sucht tüchtige Hausfrau. Zuschriften unter 32-346 U. T. Offenburg, Postfach 361.

Ihr Vorteil ist es

wenn Sie die gute Wochenzeitung

Der Freie Bauer

lesen, die immer 12 Seiten stark ist.

Zu beziehen durch den Südwest-Verlag eGmbH.
Offenburg oder den Austrägern von Unser Tag

Freiburger Veranstaltungen

UNION-THEATER

Dienstag bis mit Donnerstag! Nur 3 Tage!
Ein spannender Film von den Wundern der Tiefe
Abenteuer auf dem Meeresgrund
Kämpfe mit Menschenhaien, Teufelfischen, Polypen, Phantastische Welt im Dschungel des Meeresbodens. Jugendfrei.
Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr. (K20-33)

HARMONIE LICHTSPIELE

Alles singt, summt, preift: „Mariandl, — andl, — andl...“
Das Tagesgespräch Freiburgs:
Der Hofrat Geiger — Mariandl —
Ein neues Wiener Lustspiel der Willy Forst-Produktion mit Paul Hördler — Maria Andergast — Hans Moser.
Jugendfrei!
Täglich: 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr. — Sichern Sie sich Plätze im Vorverkauf. (K8-34)

Architekten!

Die Stadt Bühl beabsichtigt, an der Nelkenstraße in Bühl Wohnungen zu erstellen. Hierfür sind DM 80 000.— vorgesehen. Die Architekten sind zu einem freiwilligen und für die Stadt unverbindlichen Wettbewerb eingeladen. Teilnehmer an diesem Wettbewerb wollen ihre Pläne und Vorschläge für dieses Bauprojekt mit den notwendigen Beschreibungen über Ausführung, Material, Kostenaufstellung usw. bis zum 16. 6. 1949 in einem verschlossenen und mit der Aufschrift „Wohnungsbau an der Nelkenstraße“ versehenen Umschlag beim Bürgermeisteramt Bühl einreichen. Ziel ist die Gewinnung von 2–3 Zimmerwohnungen, die bestmögliche Verwendung des zur Verfügung stehenden Kapitals, Anpassung an die Umgebung, wobei die Erstellung eines einzigen Wohnblocks möglichst abzulehnen ist. Die Stadt behält sich vor, einzelne Pläne anzukaufen.
Nähere Auskunft über Lage des Bauplatzes und baupolizeiliche Vorschriften erteilt das Stadtbauamt.
Bühl, den 12. Mai 1949.
Bürgermeisteramt: Dr. Kist.

Geburtsregelung u. Verh. durch Ehekanzler, Stück DM 3,70 senstellung usw. bis zum 16. 6. 1949 in einem verschlossenen und mit der Aufschrift „Wohnungsbau an der Nelkenstraße“ versehenen Umschlag beim Bürgermeisteramt Bühl einreichen. Ziel ist die Gewinnung von 2–3 Zimmerwohnungen, die bestmögliche Verwendung des zur Verfügung stehenden Kapitals, Anpassung an die Umgebung, wobei die Erstellung eines einzigen Wohnblocks möglichst abzulehnen ist. Die Stadt behält sich vor, einzelne Pläne anzukaufen.
Nähere Auskunft über Lage des Bauplatzes und baupolizeiliche Vorschriften erteilt das Stadtbauamt.
Bühl, den 12. Mai 1949.
Bürgermeisteramt: Dr. Kist.